

# Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols

von

**Dr. L. Koch in Nürnberg.**

---

Durch Herrn Ausserer's trefflich angelegte Schrift „die Arachniden Tirols, Wien 1867“ wurde der Grund zum weiteren Ausbau dieses Theiles der Fauna Tirols gelegt. Freundliche Mittheilung von Material so wie die Ergebnisse mehrmaliger Reisen sowohl im Norden wie in den südlichen Thälern des Landes haben meine Sammlung mit einer grössern Anzahl neuer Arten bereichert, von welchen ich für diesmal jene aus der Familie der Opilioniden und einiger Gattungen der eigentlichen Spinnen zur Veröffentlichung ausgewählt habe.

## **Familie der Opilioniden.**

Die nicht unbeträchtliche Zahl neuer Arten aus dieser Familie, welche bis jetzt in den Alpen gefunden wurden, berechtigt zu dem Schlusse: dass bei einer speziell diesen Thieren zugewandten Aufmerksamkeit in den höheren Regionen, wie besonders im südlichen Gebiete Tirols noch manche neue Species aus dem Verborgenen gezogen werden könnte. — Da sich unter den nachfolgend beschriebenen Arten ein Thier befindet, welches keinen der bisher bekannten Gattungen beige-

zählt werden kann und mit welchem auch der von Herrn Ausserer publizierte *Acantholophus Helleri* sehr verwandt ist und zusammenfällt, so musste ich ein neues Genus schaffen. Um die Einreihung desselben in die schon bekannten Gattungen evident zu machen, sowie zur besseren Uebersicht schicke ich eine gedrängte Zusammenstellung sämtlicher Genera diese Familie voraus und werde derselben die Beschreibung der neuen Arten folgen lassen.

Uebersichtliche Darstellung  
sämtlicher Gattungen der Opilioniden.

Der Tarsaltheil der Palpen ohne Endkralle:

Die Mandibeln sehr verlängert: *Ischyropsalis* C. Kch.

Die Mandibeln nicht auffallend lang: *Nemastoma* C. Kch.

Der Tarsaltheil der Palpen mit einer Endkralle:

Die Endkralle gezahnt:

Der Körper ohne Stacheln: *Leiobunum* C. Kch.

Der Körper mit Stacheln besetzt:

Der Körper flach, kleienartig bestaubt, das erste Glied der Mandibeln verborgen: *Homalenotus* C. Kch.

Der Körper gewölbt, nicht kleienartig bestaubt, das erste Glied der Mandibeln frei: *Hoplites* nov. gen.

Die Endkralle nicht gezahnt:

Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten Paares länger als diese Glieder an den übrigen Beinen:

*Egaenus* C. Kch.

Femur, Patella, Tibia und Metatarsus am zweiten Beinpaare länger als an den übrigen:

Der Körper mit Stacheln besetzt: *Acantholophus* C. Kch.

Der Körper ohne Stacheln:

Der Augenhügel sehr gross, breiter als lang:

*Platylophus* C. Kch.

Der Augenhügel von gewöhnlicher Grösse:

Die Palpen des Mannes dünn, lang, die Mandibeln oben in ein Horn verlängert: *Cerastoma* C. Kch.

Die Palpen des Mannes nicht auffallend verlängert,  
kein hornähnlicher Fortsatz oben an den Man-  
dibeln: *Opilio* Herbst.

---

### ***Leiobunum* C. Kch.**

Uebersichtliche Darstellung der Arten dieser  
Gattung.

Die Schenkel mit Zähnchen besetzt:

Ueber dem Wurzelgliede der Mandibeln zwei konische, end-  
borstige Zäpfchen: *bicolor* Fabr.

Ueber dem Wurzelgliede der Mandibeln zwei breite Lamellen:

Die Körperfläche deutlich granulirt, ohne Borsten:  
*hemisphaericum* Herbst.

Die Körperfläche kaum erkennbar granulirt, mit Börstchen  
besetzt: *limbatum* L. Kch.

Die Schenkel mit Börstchen besetzt:

Der Patellartheil der Palpen in einen langen Fortsatz ver-  
längert: *bibrachiatum* nov. spec.

Der Patellartheil der Palpen einfach:

Die Beine grob granulirt: *nigricans* C. Kch.

Die Beine nicht granulirt:

Der Augenhügel nieder, queroval: *humile* nov. spec.

Der Augenhügel hoch, vorn senkrecht abfallend:  
*glabrum* nov. spec.

### **Beschreibungen der neuen zur Fauna Tirols zäh- lenden Arten.**

*Leiobunum bibrachiatum* nov. spec.

Körperlänge: 0<sup>m</sup> 0025.

Länge von Femur, Tibia und Metatarsus des ersten Bein-  
paares zusammen: 0<sup>m</sup> 006.

Länge von Femur, Tibia und Metatarsus des zweiten Bein-  
paares zusammen: 0<sup>m</sup> 0095.

Länge von Femur, Tibia und Metatarsus des dritten Beinpaares zusammen: 0<sup>m</sup> 006.

Länge von Femur, Tibia und Metatarsus des vierten Beinpaares zusammen: 0<sup>m</sup> 008.

Hellgrau, nur die Mandibeln, die Hüften und der Vorderleib vorn und in der Mitte blassgelb.

Der Körper hinter dem Vorderleibe etwas eingeschnürt, nicht sehr hoch gewölbt, hinten etwas spitz zulaufend. Der Vorderleib gegen die Mandibeln hin verschmälert, nicht granuliert, am Seitenrande und der seitlichen Abdachung mit einzelnen kurzen Börstchen besetzt; längs des Seitenrandes eine breite, tiefe, aber nicht bis vorn durchlaufende Furche, — hinter dem Augenhügel eine Querfurche. — Der Augenhügel ziemlich gross, oben ohne Mittelfurche, ohne Kammreihen, nur mit sehr kurzen, schwer sichtbaren Börstchen besetzt. — Das Abdomen mit Querreihen sehr kurzer Börstchen. — Das erste Glied der Mandibeln schlank, ziemlich lang, oben mit drei in eine Längsreihe, vorn mit vier, quer gestellten Börstchen; das zweite Glied vorne herab mit Börstchen besetzt.

Der Femoraltheil der Palpen<sup>o</sup> lang, etwas gebogen, am Ende dicker, an der Basis mit einem vorn abgerundeten, stachelborstigen Fortsatze, oben mit kurzen Börstchen, aussen mit einer, innen mit mehren Längsreihen von Stachelborsten. Der Körper des Patellartheiles kurz, kaum länger als breit, in einen gerade vorwärts gerichteten, dicht mit kurzen Stachelborsten besetzten Fortsatz verlängert, welche nur wenig kürzer, als der mit ihm parallel laufende Tibialtheil ist und mit diesem gleichsam eine lange Gabel bildet. — Der Tibialtheil am vorderen Ende innen mit einer vorspringenden Ecke, innen und unten mit zahlreichen Borsten besetzt. — Das Tarsalglied weitschichtig kurzborstig, — die Endkrallen gezahnt. — Die Beine nicht kantig, an den Schenkeln, Patellen und Tibien Längsreihen kurzer Borstchen.

Im Juli 1867 fand ich unter einer Steinplatte nahe am Uebergange des Joches zwischen Lisens und Oberiss im Stubai,

— also ziemlich in einer Höhe von 8800' ein leider noch ziemlich unentwickeltes Exemplar dieser interessanten Species. —

*Leiobunum humile nov. spec.*

Femina. Körperlänge: 0<sup>m</sup> 0035.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 0045.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 0075.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 0045.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 0065.

Bräunlichgelb mit durchlaufendem, seitlich zackigen, weiss getüpfelten und breit weiss gesäumten Rückensattel, die Unterseite, die Mandibeln, Taster und Beine unrein weisslich gelb; die Schenkel gegen die Spitze, die Patellen ganz, die Tibien an der Basis und gegen das Ende breit gebräunt. Der Augenhügel schwarz mit weissem Mittelstreifen.

Gewölbt, am Vorderrande fast gerade, in den Seiten gerundet, hinten spitz zulaufend, nicht granulirt. An den Vorderrandsecken ein tiefer, muschelförmiger Eindruck, von welchem eine Furche, längs des Seitenrandes am Vorderleibe verlaufend, abgeht; die Fläche ist mit einzelnen, sehr kurzen, aufrechten Borstchen besetzt, — auf den Segmenten des Abdomen sind diese Borstchen in Querreihen gestellt. —

Der Augenhügel nieder, dem Umriss nach queroval, ohne Mittelfurche, beiderseits mit einer Reihe sehr kurzer, schwer erkennbarer Borstchen.

Das erste Glied der Mandibeln oben mit sehr kurzen, das zweite vorn herab mit längeren Borstchen besetzt.

Die Palpen kurz und dickgliederig, anliegend kurz behaart, an dem Femoral-, Patellar- und Tibialtheil oben ein Längsstreif unbehaart; das Femoralglied gebogen, am Ende etwas verdickt, oben mit Längsreihen kurzer Borsten und ebenso auch

unten besetzt; der Patellartheil etwas länger als das Tibialglied, ersterer innen gegen das Ende etwas aufgetrieben, beide an der Innenseite dicht behaart. Der Tarsaltheil mit fein gezahnter Endkralle.

Die Beine kurz, stämmig, anliegend kurz behaart, nicht kantig; das zweite und vierte Paar dünner als die übrigen; die Schenkel, Patellen und Tibien mit Längsreihen kurzer Borstchen.

Im Juli 1863 in der Nähe des Duxer Wasserfalles gesammelt.

*Leiobunum glabrum nov. spec.*

Femina: Körperlänge: 0<sup>m</sup> 005.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 0215.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 033.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten Paares; 0<sup>m</sup> 0225.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 028.

Oben hellgrau mit undeutlichem, bräunlichen Rückensattel und braunen Querstreifen an den hinteren Abdominalsegmenten. Die Unterseite grauweiss, die Mandibeln und Palpen gelblich weiss, — die Spitze des Femoraltheiles, wie das ganze Patellar- und Tibialglied an letzteren leicht gebräunt. Die Beine hellbraun, mit weisslichen Gelenkspitzen, die Patellen ganz und die Tibien gegen die Spitze zu dunkelbraun.

Stark gewölbt, glanzlos, nicht granulirt, am Vorderleibe mit zerstreuten, auf den Abdominalsegmenten in Querreihen geordneten, kurzen Borstchen.

Der Vorderrand des Vorderleibes schmal, der Seitenrand, den Hüften entsprechend, leicht ausgebuchtet. Der Augenhügel oben ziemlich breit, vorn steil abgedacht, mit sehr kurzen Borstchen besetzt. — Ueber den Mandibeln unter dem Vorderrande zwei breite, innen mit einer gerundeten Ecke endende

Lamellen dicht beisammen; die Mandibeln mit kurzen Borstchen besetzt. —

Die Palpen von gewöhnlicher Form, kurzborstig, das Femoralglied mit einer Längsreihe von etwas längeren abstehenden Borstchen; die Endkralle des Tarsalgliedes deutlich gezahnt.

Die Beine nicht kantig, das zweite Paar dünner. Die Schenkel mit Längsreihen sehr weitschichtig gestellter, kurzer Stachelborsten.

Bei Meran von Herrn Dr. J. Milde entdeckt.

### **Hoplites nov. gen.**

Zur Gattungscharakteristik: Der Körper am Abdomen gewölbt und mit Längsreihen von Stacheln besetzt. — Ueber den Mandibeln zwei vorstehende Lamellen. — Der Augenhügel mit langen Stacheln besetzt, die Mandibeln unter dem Vorderrande frei hervortretend. — Die Klaue der Palpen deutlich gezahnt. —

Es sind bis jetzt nur zwei Arten bekannt; welche sich durch folgendes Hauptmerkmal von einander unterscheiden:

Am vorderen Ende des Patellargliedes der Palpen aussen ein auswärts gerichteter Stachel: *argentatus*. nov. sp.

Am vorderen Ende des Patellargliedes der Palpen aussen kein Stachel: *Helleri* Auss.

(*Acantholophus Helleri* Auss.)

#### *Hoplites argentatus nov. sp.*

Femina. Körperlänge 0<sup>m</sup> 003.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 0045.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 011.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 0045.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 007.

Braun, längs des Seitenrandes ovale, silberglänzende, weisse Fleckchen, über diesen beiderseits eine zweite Reihe und in der Mittellinie eine Reihe solcher Fleckchen. Die Mandibeln und Palpen gelblich weiss, letztere schwach bräunlich angelauten. Die Beine braun mit weissen Gelenkspitzen. —

Vorn gerundet, hinter den letzten Hüften eingeschnürt, am Abdomen breiter, hinten etwas spitz zulaufend, oben dicht fein granulirt, am Abdomen oben gewölbt. In der Mitte des Vorderrandes über den Mandibeln zwei vorn gerundete Fortsätze. — Der Augenhügel oben schmal, beiderseits mit sechs langen Stacheln besetzt; auf den vier vorderen Abdominalsegmenten beiderseits der Mittellinie auf einer Erhöhung zwei nach hinten gebogene Stacheln; auf den nächsten drei Segmenten je vier solche Stacheln.

Die Mandibeln glatt, glänzend, spärlich mit feinen Borstchen besetzt. Das Femoralglied der Palpen gegen das Ende leicht verdickt, oben mit Längsreihen kurzer, angedrückter Borstchen, unten mit längeren Borsten besetzt. Das Patellarglied innen am vorderen Ende etwas blasig aufgetrieben und dichter borstig, am vorderen Ende aussen ein auswärts gerichteter Stachel, ausserdem ist dieser Theil mit Längsreihen kurzen Borstchen besetzt. Das Tibialglied gleich dick, so lang als der Patellartheil, dicht kurzborstig. Die Krallen des Tarsaltheiles gezahnt. — Das zweite Beinpaar dünner als die übrigen. Die Beine nicht kantig, die Schenkel oben mit Längsreihen von Stacheln, zwischen je zwei Stacheln eine Borste; die Schenkel unten mit kürzeren Stacheln und Zähnen besetzt, letztere auch an den Patellen und Tibien.

Bei Meran vom Herrn Dr. Jul. Milde gesammelt.

### **Cerastoma. C. Kch.**

Uebersichtliche Darstellung der Arten dieser Gattung.

Die Schenkel mit Stacheln besetzt:

Keine Zähnen unter dem Vorderrande des Kopfes:

Das erste Glied der Mandibeln mit Zähnchen besetzt:  
tirolense n. sp.

Das erste Glied der Mandibeln mit Borstchen besetzt:  
praefectum L. Kch.

Unter dem Vorderrande des Kopfes über den Mandibeln  
zwei Zähnchen:

Das Femoralglied der Palpen unten mit Borsten besetzt  
cornutum Linn.

Das Femoralglied der Palpen unten mit Zähnchen besetzt  
capricorne. n. sp.

Die Schenkel mit Borsten besetzt:

Die Tibien des ersten, zweiten und vierten Paares kantig:  
brevicorne C. Kch.

Alle Tibien stielrund  
molluscum. L. Kch.

*Cerastoma tirolense nov. spec.*

Körperlänge: mas: 0<sup>m</sup> 005 femina 0<sup>m</sup> 0075.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten  
Paares: mas 0<sup>m</sup> 018 fem. 0<sup>m</sup> 017.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten  
Paares: mas 0<sup>m</sup> 029 fem. 0<sup>m</sup> 03.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten  
Paares: mas 0<sup>m</sup> 02 fem. 0<sup>m</sup> 0185.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten  
Paares: mas 0<sup>m</sup> 0255 fem. 0<sup>m</sup> 026.

*Mas.*

Erdfarbig gelb, mit abgestutztem, braunem, undeutlichem  
Rückensattel; die Mandibeln bräunlichgelb; der Femoraltheil  
der Palpen schwarz, an der Spitze, sowie die übrigen Glieder  
der Palpen bräunlichgelb. Die Beine schwarzbraun, das zweite  
Paar etwas heller gefärbt. Die Unterseite des Körpers gelb-  
lichweiss.

Niedergewölbt, glanzlos, weitschichtig fein granulirt, am  
Vorderleibe längs des Seitenrandes eine Furche, unterhalb des  
Augenhügels mehrere seichte Impressionen; vor dem Augenhügel

in der Mittellinie drei seitenborstige Zähnchen, beiderseits von denselben eine kleine Gruppe solcher Zähnchen. Unterhalb des Vorderrandes über den Mandibeln keine Zähnchen; dagegen Querreihen derselben auf den Abdominalsegmenten. Der Augenhügel gefurcht, mit sechs seitenborstigen Zähnchen besetzt.

An dem ersten Gliede der Mandibeln oben einige Zähnchen; das Zangenglied oben in einen kurzen, hornförmigen Fortsatz verlängert, kurzborstig. —

Der Femoraltheil der Palpen kaum halb so lang als die Tibia des vierten Beinpaars, oben und an der Aussenseite mit seitenborstigen Zähnchen, unten mit kurzen Borstchen besetzt. Die übrigen Glieder mit abstehenden, kurzen Borsten bewachsen, der Patellartheil am Ende keulig verdickt; das Tarsalglied unten sehr fein granulirt, mit zahnloser Endkralle.

Die Schenkel oben mit aufwärts gerichteten kurzen, unten mit längeren, seitenborstigen, in Längsreihen geordneten Zähnchen besetzt, stielrund. Die Patellen ebenfalls rund, mit seitenborstigen Zähnchen besetzt. — Die Tibien des dritten Beinpaars rund, die der übrigen Beine kantig, die Kanten kurz behaart.

#### *Femina.*

Oben erdfarbig graugelb mit sehr undeutlichem, braunem Rückensattel, die Mandibeln bräunlichgelb; die Palpen blassgelb; der Femoraltheil derselben in der Mitte gebräunt. Die Beine gelbbraun, die Patellen und Tibien dunkler gefleckt.

Hochgewölbt; das erste Glied der Mandibeln oben mit sehr wenigen Zähnchen, sonst wie auch das Zangenglied mit kurzen Borstchen besetzt; die Form der Mandibeln ist die gewöhnliche. Der Femoraltheil der Palpen gebogen, am Ende verdickte, oben und aussen mit seitenborstigen und mit niederen Zähnchen besetzt, deren jedes am Ende eine lange Borste trägt. Die übrigen Glieder sind kurzborstig. Der Patellartheil am Ende innen etwas aufgetrieben und dichter mit Borsten besetzt. Die Beine wie beim Männchen.

Bei Meran von Herrn Dr. Jul. Milde entdeckt.

*Cerastoma capricorne nov. sp.*

Körperlänge: mas: 0<sup>m</sup> 0055. femina: 0<sup>m</sup> 007.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten Paares: mas: 0<sup>m</sup> 013 femina 0<sup>m</sup> 0105.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten Paares: mas: 0<sup>m</sup> 0215 femina 0<sup>m</sup> 0165.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten Paares: mas: 0<sup>m</sup> 0145 femina 0<sup>m</sup> 012.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten Paares: mas: 0<sup>m</sup> 0195 femina 0<sup>m</sup> 0155.

*Mas.*

Oben rötlichgrau, mit durchlaufendem, braunem Rückensattel, längs der Seiten braun, die Mandibeln weisslich gelb, die Palpen hellbräunlichgelb mit blassgelbem Tarsalgliede; die Unterseite weiss; die Hüften der Beine oben oft rosenroth, die Beine bräunlichgelb mit schwarzen Tarsen, oft braun gefleckt; die Stacheln an den Beinen weiss, mit schwarzer Spitze.

Wenig gewölbt, hinter den letzten Hüften leicht eingeschnürt und von da an nach hinten allmählich verschmälert, durchweg weitschichtig fein granulirt.

Der Vorderleib mit einer Furche längs des Seitenrandes, vorn rund ausgeschnitten, in der Mitte des Ausschnittes zwischen den Wurzeln der Mandibeln zwei Zähnnchen; vor dem Augenhügel eine Gruppe zahlreicher, seitenborstiger Zähnnchen, einzelne solche Zähnnchen am Seitenrande und längs der Furche an diesem; ein einzelnes beiderseits vom Augenhügel; die Vorderrandsecken stark mit Zähnnchen besetzt. — Der Augenhügel oben ziemlich breit, seicht gefurcht, beiderseits mit sechs ziemlich grossen Zähnnchen besetzt.

Die Segmente des Abdomen mit Querreihen von Zähnnchen besetzt. Das erste Glied der Mandibeln ist oben reichlich mit Zähnnchen bestreut, das zweite kurzborstig, oben in ein kurzes vorwärts gebogenes Horn verlängert.

Die Palpen dünngliederig; das Femoralglied bedeutend kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, kurzborstig, oben und unten mit einer Längsreihe kleiner, seitenborstiger Zähnchen. Die übrigen Glieder kurzborstig; der Patellartheil keulig, innen mit einer kleinen, dichter mit Borstchen besetzten Ecke am vorderen Ende; der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied, ebenfalls von keuliger Form. Das Tarsalglied unten äusserst fein granulirt mit zahnloser Endkralle.

Die Beine ziemlich von gleicher Dicke, die Schenkel und Patellen rund, die Tibien kantig. Die Schenkel mit längeren, abstehenden, seitenborstigen Stacheln, in Längsreihen geordnet, besetzt; desgleichen die Patellen. Die Kanten der Tibien kurz behaart.

#### *Femina.*

Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt und gezeichnet, — unter der grossen Anzahl von Exemplaren, welche ich besitze, finden sich viele, welche durchweg eine rosenrothe Färbung zeigen.

Das Abdomen ist hoch gewölbt, die Zähnchen am Vorderleibe sind grösser und zahlreicher, — der Augenhügel mit 8—9 Zähnchen in jeder Reihe besetzt; das Zangenglied der Mandibeln von gewöhnlicher Form; die Glieder der Palpen kürzer und dicker; der Femoraltheil am Ende verdickt, ohne vorspringende Ecke, oben und unten mit mehreren Längsreihen kleiner, seitenborstiger Zähnchen; der Patellartheil innen am vorderen Ende mit kurzborstiger Ecke, oben und aussen mit Längsreihen von Borsten; das Tibialglied etwas länger, als der Patellartheil, kurzborstig.

Diese Art scheint im Kaisergebirge nicht selten zu sein; vielleicht kömmt sie noch in grösserer Verbreitung im Unterinthale vor.

**Opilio. Herbst.****Uebersichtliche Darstellung der Arten dieser Gattung.****Die Körperfläche granulirt:**

In der Mitte des Vorderrandes drei vorwärts gerichtete Stacheln:

Am Patellartheile der Palpen ein das Glied überragender Fortsatz: *terricola* C. Kch.

Am Patellartheile der Palpen nur eine nach Innen vorspringende Ecke: *tridens* C. Kch.

In der Mitte des Vorrandes keine grösseren und vorwärts gerichteten Stacheln:

Auf dem Abdomen keine Querreihen von Zähnchen: *instratus* L. Kch.

Auf dem Abdomen Querreihen von Zähnchen:

Die Tibien nicht kantig: *parietinus* De Géer.

Die Tibien kantig:

Ueber der Wurzel der Mandibeln zwei bogige, am freien Rande gezahnte Lamellen: *luridus* C. Kch.

Ueber der Wurzel der Mandibeln zwei Zähnchen:

Am Femoraltheile der Palpen unten lange, endborstige Zähnchen: *pristis* L. Kch.

Am Femoraltheil der Palpen unten kurze, seitenborstige Zähnchen: *vorax* L. Kch.

Ueber der Wurzel der Mandibeln weder Lamellen noch Zähnchen:

Der Femoraltheil der Palpen mit Zähnchen besetzt: *glacialis* C. Kch.

Der Femoraltheil der Palpen mit Borsten besetzt:

Die Schenkel kantig: *alpinus* Herbst.

Die Schenkel nicht kantig: *grossipes* Herbst.

**Die Körperfläche nicht granulirt:**

Die Beine mit Zähnchen besetzt: *saxatilis* C. Kch.

Die Beine mit Borstchen besetzt:

Am Femoraltheile der Palpen Zähnchen: *laevigatus* L. Kch.

## Am Femoralgliede der Palpen Borsten:

Der Femoraltheil der Palpen innen mit einem das  
Glied selbst überragenden Fortsatze:

albescens C. Kch.

Am Femoraltheile der Palpen innen mit keinem Fort-  
satze, welcher die Länge des Gliedes selbst überragt:

Alle Schenkel stielrund: leucophaeus C. Kch.

Die Schenkel des zweiten und vierten Paares kantig:

Rhododendri n. sp.

Bemerkung: Man wird in vorstehender Uebersicht der  
Arten des Genus *Opilio* manche, selbst speciell für die Arach-  
nidenfauna Tirols angeführte Arten vermissen; nach sorgfältiger  
Untersuchung getraue ich mich nun mit der grössten Bestimm-  
theit zu behaupten, dass sowohl *Opilio fasciatus* C. Kch. als  
*Opilis petrensis* mihi nur Varietäten von *Op. alpinus* Herbst  
und in gleicher Weise *Op. lucorum* C. Kch. nur eine Abart  
von *Op. grossipes* Herbst sei. Wahrscheinlich gehören auch  
*Op. rufescens*, *cinerascens* und *canescens* C. Kch. nur einer  
Art an; sie stellen, vermuthe ich, jugendliche Individuen meines  
*Opilio Rhododendri* vor. —

*Opilio Rhododendri nov. sp.**Femina.*

Körperlänge: 0<sup>m</sup> 005.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus eines Beines  
des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 0065.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus eines Beines  
des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 0115.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus eines Beines  
des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 0075.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus eines Beines  
des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 01.

Röthlichgrau mit schwarzem, durchlaufendem Rückensattel,  
in diesem ein röthlicher, hinten spitzer Längsstreif; der Rücken-  
sattel selbst undeutlich schmal weiss gesäumt. Die Mandibeln

gelblichweiss, braun gefleckt. Die Palpen gelblichweiss; der Femoral-, Patellar- und Tibialtheil mit braunen Längsstrichen. Die Beine hellbräunlich gelb, braun gefleckt, in der Mitte der Tibien ein weisslicher Ring.

Gewölbt, hinten etwas spitz zulaufend, glanzlos, nicht granulirt. Am Seitenrande des Vorderleibes eine gebogene Furche, längs des äusseren und inneren Randes dieser Furche flache, endborstige Wärzchen, zwei solche Wärzchen beiderseits vom Augenhügel, eine Doppelreihe von je drei oder vier vor dem Augenhügel und eines in der Mitte des Vorderandes, — Querreihen solcher Wärzchen hinter dem Augenhügel und auf den Hinterleibssegmenten. —

Der Augenhügel hoch, mit deutlicher Mittelfurche, beiderseits von dieser 5 — 6 endborstige, flache Wärzchen.

Die Mandibeln licht mit kurzen Borstchen besetzt.

Der Femoraltheil der Palpen etwas gebogen, mit borstigen Ecken an der Innenseite des vorderen Endes, oben mit Längsreihen kurzer, unten mit ungeordneten, längeren Borsten besetzt. Der Patellar- und Tibialtheil sind innen dicht kurzborstig, erster gegen das Ende, letzter der ganzen Länge nach aufgetrieben. — Am Patellargliede aussen zwei einfache Längsreihen von Borsten. Die Endkralle des Tarsaltheiles zahnlos.

Der Femur des ersten Paares rundlich, mit Längsreihen von Borstchen besetzt; der Femur des zweiten und vierten Paares, ebenso die Patellen und Tibien kantig, die Kanten mit Borstchen besetzt.

Bei einzelnen Exemplaren ist der Rückensattel oft sehr schwach, bei anderen sehr scharf gezeichnet.

Diese Art ist weit verbreitet; ich sammelte sie in Hinterdux, wo sie in der Nähe des Wasserfalles auf Gesträuch in Menge sich findet, Professor Heller beobachtete sie häufig in Kühthei und Praxmar, auch erhielt ich sie von Meran durch Herrn Dr. J. Milde. Sie kömmt auch in den bayrischen Alpen und in Siebenbürgen vor.

Obwohl nur beabsichtigt war, Beschreibungen der in Tirol neu entdeckten Opilioniden zu geben, wird es für jene, welche sich mit arachnologischen Studien befassen, doch nur willkommen sein, wenn ich am Schlusse noch die übersichtlichen Darstellungen der Arten jener Gattungen beifüge, von welchen in jüngster Zeit keine neuen Species in Tirol entdeckt wurden; sie werden dadurch ein Gesamtbild des grössten Theiles der bis jetzt bekannten europäischen Thiere dieser Familie erhalten.

*Ischyropsalis C. Koch.*

Die Augen getrennt, nicht auf gemeinschaftlichem Hügel:

Helwigii Panz.

Die Augen auf einem gemeinschaftlichen Hügel:

Die Mandibeln schwarz, die Beine deutlich behaart:

Die Palpen ganz schwarz: manicata nov. sp.

(Siebenbürgen)

Nur der Femoraltheil der Palpen schwarz, die übrigen

Glieder bräunlichgelb: Herbstii C. Kch.

Die Mandibeln braun, die Behaarung der Beine äusserst

schwer zu erkennen: Kollari C. Kch.

*Nemastoma C. Koch.*

Die Palpen nur mit einfachen Haaren besetzt: Daciscum nov. sp.

(Siebenbürgen.)

Die Palpen mit geknöpften Haaren besetzt:

Alle Glieder der Palpen mit geknöpften Haaren besetzt:

Der Augenhügel grobgekörnt:

Der Augenhügel der Länge nach gefurcht: dentipalpe Auss.

Der Augenhügel nicht gefurcht:

Das ganze Thier einfarbig schwarz: triste. C. Kch.

Gefleckte Arten:

Die Palpen schwarz: bimaculatum. Fabr.

Die Palpen hellfarbig:

Der Vorderleib ohne goldene Flecken:

flavimanum. C. Kch.

Beiderseits vom Augenhügel goldene Fleckchen :

superbum nov. sp.

(Naxos)

Der Augenhügel nur fein gerieselte oder gar nicht granuliert :

Auf dem Abdomen eine Doppelreihe von je 6 konischen

Wärzchen : globuliferum L. Kch.

Auf dem Abdomen zwei grössere Höcker, hinter diesen

zwei kleine Wärzchen : spinosulum nov. spec.

(Griechenland)

Nicht alle Glieder der Palpen mit geknöpften Haaren besetzt :

Der Körper mit ankerförmigen Papillen besetzt :

quadricorne L. Kch.

Der Körper nicht mit ankerförmigen Papillen besetzt :

Das Abdomen mit goldenen Fleckchen : aurosium nov. spec.

(Griechenland)

Das Abdomen ohne goldne Fleckchen : bicuspidatum. C. Kch.

#### *Homalenotus C. Koch.*

Die Schenkel der Beine nicht bestachelt oder gezahnt :

monoceros C. Kch.

Die Schenkel der Beine bestachelt oder gezahnt :

Der Patellar- und Tibialtheil der Palpen oben mit Zähnchen  
besetzt :

Romanus nov. sp.

(Rom)

Der Patellar- und Tibialtheil der Palpen oben nur behaart :

Hispanus. nov. sp.

(Spanien)

#### *Egaenus C. Koch.*

Die Unterschiede zwischen den Gattungen Zacheus und Egaenus C. Koch sind nicht so wesentlich, dass sie zu einer Trennung bestimmten Anlass geben können ; — ich habe deshalb beide vereinigt.

Das Abdomen mit Querreihen von Zähnchen : mordax C. Kch.

Das Abdomen ohne Querreihen von Zähnchen :

Die Mandibeln, der Femoraltheil der Palpen oben und unten,

sowie das Patellarglied derselben oben mit Zähnchen besetzt: convexus C. Kch.  
 Die Mandibeln der Femoral- und Patellartheil der Palpen nur mit Borstchen besetzt: ictericus C. Koch.

*Platylophus C. Koch.*

- Die Beine mit Borstchen besetzt: .  
 Das Tarsalglied der Palpen unten mit einer Längsreihe von Stacheln: montanus nov. sp.  
 (Sonnenwirbel im Erzgebirge)  
 Das Tarsalglied der Palpen unten mit einer Längsreihe kleiner Zähnchen: denticornis C. Kch.  
 Die Beine mit Zähnchen besetzt:  
 Der Tarsaltheil der Palpen unten mit Stacheln:  
 Am Patellartheil der Palpen innen Stacheln: bucephalus C. Koch.  
 Am Patellartheil der Palpen innen keine Stacheln: rufipes C. Koch.  
 Der Tarsaltheil der Palpen unten ohne Stacheln:  
 An der Basis des Femoraltheiles der Palpen unten eine borstige Ecke: strigosus L. Kch.  
 Keine borstige Ecke an der Basis des Femoraltheiles der Palpen:  
 Das Abdomen mit Querreihen seitenborstiger Zähnchen: corniger Herm.  
 (Kein Cerastoma)  
 Das Abdomen ohne Querreihen seitenborstiger Zähnchen: alpestris C. Koch.  
 Bemerkung: *Platybunus* und *Platylophus C. Koch* müssen aus ganz bestimmten Gründen in eine Gattung vereinigt werden. — *Platylophus incanus C. Koch* kenne ich noch nicht.

*Acantholophus C. Koch.*

Die Mandibeln mit Zähnchen besetzt: ephippiatus C. Koch.  
 Die Mandibeln mit Borsten besetzt:

Am Tibialtheil der Palpen unten Zähne: *annulipes* C. Koch.

Am Tibialtheil der Palpen unten Borsten:

Der Augenhügel mit niederen Zähnchen:

*obtusidentatus* nov. sp.

Modena, Andalusien.

Der Augenhügel mit langen Stacheln:

Das Abdomen mit Querreihen gerundeter Zäpfchen:

*coronatus* L. Koch.

Das Abdomen mit Querreihen spitzer Stacheln:

Die Metatarsen des zweiten Beinpaares mit mehreren Reihen von Stacheln: *horridus* Panz.

Die Metatarsen des zweiten Beinpaares mit Borsten und endborstigen Zähnchen besetzt:

*hispidus* Herbst.

Ueber das Vorkommen einzelner Arten möchte ich noch Folgendes anreihen:

*Nemastoma dentipalpis* Auss. wurde von Herrn Dr. J. Milde bei Razzes, von mir im Kaisergebirge und bei Hopfgarten in Deferecken gefunden.

— *flavimanum* C. Koch sammelte ich bei Lannersbach im Duxer Thale, im Kaisergebirge und in Deferecken.

— *bicuspidatum* C. Koch in der Nähe des Duxer Wasserfalles.

— *quadricorne* im Antholz und Deferecken (Hopfgarten.)

*Leiobunum limbatum* L. Koch. Meran, Razzes (Dr. J. Milde); Lisens (Prof. Heller); im Duxer Thale, im Stubai und im Kaisergebirge von mir selbst gesammelt.

*Leiobunum nigricans* (*Opilio nigricans* C. Koch), bei Razzes von Herrn Dr. J. Milde, von mir in Hinterdux und bei St. Jodok gesammelt, auch kömmt es in Deferecken und Antholz vor.

*Leiobunum hemisphaericum* Herbst bei Meran (Dr. J. Milde.)

*Hoplites Helleri* Auss. am Rungelstein bei Botzen, im Kaiserthale, Antholz und Deferecken.

*Acantholophus hispidus* Herbst bei Meran (Dr. J. Milde.)

— *horridus* Panz. bei Meran (Dr. J. Milde.)

*Platylophus alpestris* C. Kch. bei Gries im Selrainer Thale und bei Botzen von mir, bei Razzes von Herrn Dr. J. Milde gefunden. — Die Varietät dieser Art, *pinetorum* (*Platylophus pinetorum* C. Koch) scheint in Tirol nicht vorzukommen.

*Platylophus rufipes* C. Koch zwischen Gries und St. Sigismund.

*Opilio leucophaeus* C. Koch bei Meran (Dr. J. Milde.)

*Opilio grossipes* Herbst. Razzes und Meran (Dr. J. Milde.)

Die nachfolgend beschriebenen zwei neuen Epeiriden aus der Fauna Tirols haben mit den ihnen zunächst verwandten Arten so grosse Aehnlichkeit, dass ich mich veranlasst sah, detaillirte Beschreibungen der letzteren, wenn auch gemeinen und sehr bekannten Species ihnen zur Seite zu stellen, um die Unterschiede derselben deutlicher hervorheben zu können.

*Epeira ceropegia* Walck.

Femina:

Länge des Cephalothorax:  
0<sup>m</sup> 005.

Länge eines Beines des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 018.

Länge eines Beines des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 0165.

Länge eines Beines des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 0105.

Länge eines Beines des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 0165.

Der Brusttheil und die Seiten des Kopftheils am Cephalothorax gelbbraun, ein breiter Randsaum an ersterem und die Oberseite des Kopfes bräunlichgelb. Die Behaarung des Cephalothorax weiss.

*Epiëra carbonaria* nov. spec.

Femina:

Länge des Cephalothorax:  
0<sup>m</sup> 004.

Länge eines Beines des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 0145.

Länge eines Beines des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 0135.

Länge eines Beines des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 009.

Länge eines Beines des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 0135.

Der Brusttheil am Cephalothorax oben, sowie die Seiten des Kopftheils schwarzbraun, die hintere Abdachung des Brusttheiles dunkelbraun, ein Randsaum und die Oberseite des Kopftheiles blässbräunlichgelb. Die Behaarung weiss.

*ceropegia*

Die Mandibeln schwarzbraun, schwarz behaart, an der Basis vorn ein bräunlichgelber, weiss behaarter Fleck.

Maxillen und Lippe schwarz, vorn bräunlichgelb gesäumt.

Das Sternum schwarz, schwarz behaart. —

Das Abdomen oben und seitlich braun, ein gelblichweisser vorn breiter hinten spitz zulaufender, an der vorderen Hälfte beiderseits zackiger Längsstreif, welche von der Basis bis zu den Spinnwarzen reicht und in seiner vorderen Hälfte einen braunen hinten spitz auslaufenden Streife einschliesst. Der Längsstreif selbst ist schmal schwarz gesäumt und beiderseits mit einer Längsreihe von fünf bis sechs gelblichweissen Mondfleckchen eingefasst. In den Seiten beiderseits ein zackiger, gelblichweisser Längsstrich. Die Spinnorgane schwarz, ebenso die Unterseite, diese mit drei bräunlichgelben Längsstreifen, von welchen der mittlere breiter und gerade, die beiden seitlichen schmaler und an ihrem hinteren Ende nach innen umgebogen.

Palpen und Beine bräunlichgelb; am Ende des Femoralgliedes der ersteren oben ein Fleckchen, am Ende des Patellar- und an der Basis und am

*carbonaria*

Die Mandibeln schwarzbraun, vorn an der Basis ein kleines Fleckchen bräunlichgelb. —

Maxillen und Lippe schwarzbraun, vorn braungelb gesäumt.

Das Sternum schwarz.

Das Abdomen schwarz, oben ein aus blassgelben, weiss behaarten, im Innern schwarzfleckige Winkelflecken zusammengesetztes Längsband; die Seiten blassgelb gefleckt, die Fleckchen weiss behaart. Die Unterseite mit einem blassgelben, weiss behaarten Mittellängsstreifen.

Die Spinnorgane schwarz.

Die Palpen hellbräunlichgelb, — ein Längsstreifen am Femoraltheil, ein schmaler Ring am Ende des Patellar-, sowie an der Basis und am Ende des

*ceropegia*

Ende des Tibialgliedes, sowie an der Basis des Tarsaltheiles ein schmaler Ring schwarz, die Spitze des Tarsaltheiles schwarz. An den Schenkeln des ersten, zweiten und vierten Beinpaares ein brauner Längsstreifen, an jenen des dritten in der Mitte ein brauner Flecken, die Spitze aller Schenkel gebräunt; am Ende der Patellen ein schwarzer Ring, drei Ringflecke an den Tibien und Metatarsen, sowie die Endhälfte der Tarsen schwarz. Die bräunlichgelben Theile der Beine weiss, die schwarzen schwarz behaart.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, da, wo er am breitesten, kaum breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, am Hinterwinkel des Kopftheils mit einer tiefen Grube, an der hinteren Abdachung kahl, glatt und glänzend, sonst zottig behaart. Der ziemlich breite Umschlag des Seitenrandes kahl. Die Seiten des Brusttheiles gewölbt, der Kopftheil durch eine Furche deutlich abgesetzt, seitlich etwas gewölbt.

Die vorderen Mittelaugen vom Kopfrande weiter als von dem hinteren Mittelaugen, von einander weiter als letztere entfernt und etwas kleiner. (Ich kann hier nicht mit Westring übereinstimmen, nach welchem die

*carbonaria*

Tibial- und an der Basis des Tarseltheiles, sowie die Endhälfte des letzteren schwarz. Die Beine hellbräunlichgelb, die Schenkel des ersten und zweiten Paares oben schwarz, unten m. schwarzen Längsstrichen, die der dritten und vierten in der Mitte schwarz gefleckt, die Spitze aller Schenkel und Patellen sowie drei Ringflecken an den Tibien und Metatarsen und die Endhälfte der Tarsen schwarz. — Die bräunlichgelben Stellen der Beine weiss, die schwarzen schwarz behaart.

Der Cephalothorax im Verhältniss zum ganzen Körper viel grösser als bei *Ep. ceropegia*, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares merklich breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, am Hinterwinkel des Kopftheils mit einer tiefen Grube, an der hinteren Abdachung des Brusttheils glatt, glänzend, kahl, an der seitlichen desselben gewölbt, hier und besonders an dem Kopftheile zottig lang behaart, der Umschlag des Seitenrandes unbehaart; der Kopftheil seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt und leicht gewölbt, oben ziemlich flach.

Die vorderen Mittelaugen, von oben betrachtet, stehen viel weiter vor und die Hügelchen, auf welchen die Seitenaugen stehen, prominiren merklich stärker.

*ceropegia*

vorderen Mittelaugen soweit als die hinteren von einander und von den vorderen Seitenaugen nur wenig oder gar nicht weiter als von einander entfernt sein sollen.) Die Seitenaugen dicht beisammen auf einem kleinen Vorsprung. —

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis knieartig hervorgewölbt, nach unten zu dünner, sehr glänzend, mit einfachen, feinen Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, glänzend, so lang als breit; die Lippe gewölbt, halbkreisförmig, halb so lang als die Maxillen. —

Das Sternum etwas gewölbt, herzförmig, glänzend, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, mit langen, gerade abstehenden Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen hoch gewölbt, nach vorn und hinten etwas spitz zulaufend, in den Seiten leicht gerundet, schwach fettig glänzend, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Die Spinnwarzen an der Bauchseite, ziemlich entfernt von der hinteren Spitze des Abdomen. —

Die unteren Theile der Epigyne vollständig durch eine vorn gerundete, der Quere nach tief gerunzelte, in eine sehr feine Spitze auslaufende, und

*carbonaria*

ker, als bei *ceropegia*; die vorderen Mittelaugen vom Kopfrande weiter als von den hinteren Mittelaugen, und von einander ebenfalls weiter als letztere entfernt. Die Seitenaugen einander sehr genähert auf einem stark vorstehenden Hügelchen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis knieartig hervorgewölbt, nach unten dünner, glänzend, mit einfachen feinen Haaren spärlich bewachsen.

Maxillen und Lippe wie bei *Ep. Ceropegia*, ebenso das Sternum. —

Das Abdomen ziemlich von derselben Form, wie bei *Ep. Ceropegia*, doch steht die hintere Spitze nicht so weit über die Spinnwarzen vor; überdiess ist es bei *Carbonaria* viel dichter mit langen abstehenden Haaren bewachsen als bei *Ceropegia*.

Die unteren Theile der Epigyne sind durch eine lange, quengerunzelte, allmählig in eine feine Spitze übergehende Platte bedeckt, diese Platte ist

*ceropegia*

von der Mitte an bis zum Ende dieser Spitze kielartig erhöhte Platte bedeckt; diese Platte ist fast so breit als lang.

Das Femoralglied der Palpen wenig gebogen, gegen das Ende leicht verdickt, oben mit 1. 2 kurzen Stacheln besetzt.

Das erste Beinpaar das längste, das dritte das kürzeste, das zweite und vierte sind gleichlang; die Schenkel unten mit langen abstehenden Haaren bewachsen.

Bestachelung der Schenkel:  
des ersten Paares: oben eine Reihe von l.l.l.l., vorn zwei Reihen in unbeständiger Zahl, hinten eine Reihe von 6—7 Stacheln.

des zweiten Paares: oben, vorn und hinten je eine Längsreihe von 3—4 Stacheln.

des dritten Paares: oben l.l.l.  
vorn l.l.l.  
hinten l.l.

des vierten Paares; oben l.l.l.l.  
vorn l.l.  
hinten l.

*carbonaria*

mindestens 4 mal so lang, als breit. —

Das Femoralglied der Palpen wie bei Ep. *Ceropegia*.

Die Beine gracil, als bei letzter Art, im Uebrigen sind dieselben bei beiden Arten übereinstimmend.

Vorkommen: Während Ep. *ceropegia* noch in einer Höhe von 6000' vorkommt, scheint Ep. *carbonaria* nicht soweit herabzugehen; — bei Kütthai fand ich erstere Art ziemlich nahe bei dem Alpenhause, also bestimmt in einer Höhe von 6100', — während erst höher im Finsterthale, c. 7000' Ep. *carbonaria* sich zeigte; dort spannten sie zwischen grossen Steinblöcken ihr radförmiges Netz aus. — Herrn Ausserer, in dessen Begleitung ich jenen interessanten Ausflug unternahm, war bereits die durch ihre Färbung sofort frappirende Art aufgefallen, (vide dessen „Arachniden Tirols p. 13“). Ich nahm

eine Anzahl von Exemplaren mit, ebenfalls in der Meinung, es sei eine alpine Varietät von *Ep. Ceropegia*, ähnlich wie *Ep. stellata* C. Koch von *Ep. diademata* Cl. — Erst später entdeckte ich bei nochmaliger Untersuchung die Verschiedenheit beider Arten.

Ende Juli fanden wir zahlreich entwickelte Weibchen, während alle Männchen noch unreif waren; leider glückte es mir nicht, letztere, welche ich lebend mit nach Hause nahm, zur vollen Entwicklung zu bringen. —

Von *Epeira hirsuta* Hahn ist gegenwärtige Art wesentlich verschieden.

*Epeira cucurbitina* Cl.

Femina:

Cephalothorax, und Mandibeln schmutzig blassgelb, die Krallen an letzteren sowie die Zähne röthlich braun. Die Maxillen grünlichgelb, mit einem bräunlichen Flecken an der Basis, die Lippe braun mit grünlichgelben Vordersaume; das Sternum bräunlichgelb. Palpen und Beine blassgelb, oder grünlich gelb. Das Abdomen grünlich gelb mit einer hinten genäherten Doppelreihe von vier oder fünf Paar schwarzer Punktfleckchen. Die Spinnwarzen gelbbraun mit gelber Spitze; zu beiden Seiten derselben zwei gelbe Fleckchen und über ihnen ein länglich viereckiger Fleck roth; die Bauchseite dunkler grünlich gelb; die Epigyne schwarzbraun mit bernsteingelbem Anhängsel; die Luftschilde gelbbraun. Die Palpen blass- oder grünlichgelb.

*Epeira alpica* nov. spec.

Femina:

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine wie bei *Ep. cucurbitina* gefärbt. Das Abdomen oben grünlich gelb, mit nur zwei Paar schwarzer Punktflecken an der hinteren Hälfte der Oberseite, zuweilen fehlen diese jedoch auch ganz, über den Spinnwarzen der rothe Fleck, wie bei *Cucurbitina*, jedoch weniger scharf contourirt, zuweilen auch gar nicht vorhanden. Die Seiten des Abdomen sind schwärzlich angelaufen, die Unterseite mit einem schwarzen oder schwarzgrünen grossen Längsflecken, in diesem vier gelbe Flecken; von welchen das vordere Paar meist confluir.

*cucurbitina*

## Mas.

Der Brusttheil des Cephalothorax röthlich braun, mit einem breiten schwarzen Bande über dem Seitenrande, der Kopftheil hellbräunlich gelb; die Mandibeln bräunlich gelb; Sternum und Maxillen grünlich gelb; die Lippe braun mit grünlichgelbem Vordersaume. Die Palpen blassgelb mit schwarzen Borsten; die Sexualorgane theils bräunlich gelb, theils schwarzbraun; die Schenkel der Beine gelbroth, an der Spitze und meist auch an der Basis gebräunt, die übrigen Glieder grünlich gelb, die Patellen an der Basis und an der Spitze, die übrigen Glieder an der Spitze schwarz. Das Abdomen wie beim Weibchen gefärbt und gezeichnet.

## Femina:

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, glänzend, licht mit kurzen, angedrückten, weissen, einfachen Härchen bedeckt; in den Seiten stark gerundet, über dem ersten Hüftenpaar abgesetzt verschmälert; der Brusttheil an der hintern Abdachung stärker glänzend, in den Seiten gewölbt mit einer tiefen eckigen Grube am Hinterwinkel des Kopftheiles, letzterer ziemlich gleich breit, oben und seitlich gewölbt.

Die vorderen Mittelaugen vom Kopfrande und den hinteren Mittelaugen gleich weit, von ein-

*alpica*

## Mas.

Der Cephalothorax schmutzig blassgelb, mit einem schwärzlichen Längsbande über dem Seitenrande, die Mandibeln blassgelb, Maxillen und Sternum grünlich gelb, die Lippe braun mit grünlich gelbem Vordersaume, die Beine hellgrünlich gelb, alle Glieder an der Spitze dunkler grün gefärbt; die Palpen blassgelb, die Sexualorgane zum Theile schwarzbraun. — Das Abdomen grünlich gelb, an der Oberseite eine hinten genäherte Doppelreihe von fünf Paar schwarzen Punkt-fleckchen; die Unterseite stärker grün gefärbt.

## Femina:

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, glänzend, licht mit kurzen angedrückten, weissen einfachen Härchen bedeckt, in den Seiten stark gerundet, über den Hüften des ersten Paares abgesetzt verschmälert, der Brusttheil hinten glänzender, an der Seitenabdachung gewölbt mit tiefer eckiger Grube hinter dem Kopftheile, letztere fast gleichbreit, oben und unten seitlich gewölbt.

Augenstellung, Mandibeln, Sternum und Abdomen wie bei *Epeira cucurbitina*.

*cucurbitina*

ander merklich weiter entfernt als letztere und kleiner. Die Seitenaugen an einem kleinen Hügelchen, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt, das vordere etwas kleiner.

Die Mandibeln an der Basis knieartig hervorgewölbt, so dick als die Vorderschenkel, so lang als die vordersten Patellen, mit kurzen Borstchen spärlich besetzt, an der Innenseite herab eine Längsreihe längerer Borsten; am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren drei Zähne.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, mit tiefen seitlichen Impressionen, etwas glänzend, mit sehr langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen vorne die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, in den Seiten leicht gerundet, gegen die Spinnwarzen steil abgedacht, glanzlos, mit feinen weissen Härchen und längeren abstehenden Borsten licht bewachsen. Die Spinnwarzen kurz, konisch.

Die Epigyne ist durch eine quere, der Quere nach geriefte, starkgewölbte Hervorragung gebildet, in deren hinteren Ausschnitt der kurze quer-rundliche, am Ende aufgestülpt gerundete Nagel abgeht; der Nagel gleich breit, hinten zugespitzt, sehr spärlich mit feinen Borstchen besetzt.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende ver-

*alpica*

Der an die Bauchwand angedrückte, breite Basaltheil der Epigyne biegt sich in den verlängerten Nagel um, dieser läuft ziemlich spitz zu, ist reichlich mit langen, starken Borsten besetzt, die Spitze ist aufgestülpt und etwas aufwärts gebogen.

Das Femoralglied der Palpen wie bei *Cucurbitina*.

*cucurbitina*

dickt, oben mit l.l. Stacheln, unten mit einer Längsreihe langer Borsten.

Bestachelung an den Schenkeln der Beine:

An den Schenkeln des ersten Paares vorn l.l.l., oben l.l.l.l.l., hinten l.l.l.

An den Schenkeln des zweiten Paares oben l.l.l.l. vorn l.l. hinten l.l.

An den Schenkeln des dritten und vierten Paares oben l.l.l. vorn l. hinten l.

Länge des Cephalothorax:  
0<sup>m</sup> 003.

Länge eines Beines des I. Paares: 0<sup>m</sup> 0085.

Länge eines Beines des II. Paares: 0<sup>m</sup> 008.

Länge eines Beines des III. Paares: 0<sup>m</sup> 0055.

Länge eines Beines des IV. Paares: 0<sup>m</sup> 0075.

Mas.

Cephalothorax seitlich stärker gerundet als beim Weibchen, der Kopftheil vorn ziemlich stark verschmälert zulau fend und so eine den Vorderrand überragende Spitze bildend an welcher die vorderen Mittel augen sitzen, im übrigen wie beim Weibchen gebildet; auch die Augenstellung ist wie bei diesem.

Die Mandibeln etwas rückwärts gedrückt, an der Spitze unten auseinanderweichend, nicht gewölbt, nicht so dick als die Vorderschenkel, kürzer als die vordersten Patellen, sehr glänzend. —

Das Sternum wie beim Weibchen, doch glänzender; die

*alpica*

Die Bestachelung der Schenkel wie *cucurbitina*.

Länge des Cephalothorax:  
0<sup>m</sup> 003.

Länge eines Beines des I. Paares: 0<sup>m</sup> 0075.

Länge eines Beines des II. Paares: 0<sup>m</sup> 007.

Länge eines Beines des III. Paares: 0<sup>m</sup> 0045.

Länge eines Beines des IV. Paares: 0<sup>m</sup> 0065.

Mas.

Form des Cephalothorax wie bei *E. cucurbitina*, ebenso die Augenstellung, die Mandibeln, das Sternum und Abdomen.

*cucurbitina*

seitlichen Impressionen nicht so tief. —

Das Abdomen nicht breiter als der Cephalothorax.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, an der Basis unten mit einem Höcker, an der Spitze nach innen zu eine starke Borste; der Patellartheil oben gewölbt, an der Basis eine lange Borste, am Ende zwei; das Tibialglied innen in einen kurzen, am Ende spitzen Fortsatz, an der Aussenseite in einen gewölbten, am Ende gerundeten Fortsatz verlängert. Die Decke, die Sexualorgane nicht deckend, nach der Innenseite gedrängt, der Basaltheil derselben nach hinten in einen abwärts gebogenen, rinnig ausgehöhlten, am Ende knopfförmig angeschwollenen Sporn verlängert.

An allen Schenkeln der Beine unten ein Längsreihe absteheuder Stachelborsten.

Bestachelung der Schenkel:

I. u. II. oben l.l.l.l. vorne l.l.l.  
hinten l.l.l.

III. oben l.l.l. vorne l.l.  
hinten l.l.

IV. oben l.l.l.l. vorne l.l.  
hinten l.

Länge des Cephalothorax:

0<sup>m</sup> 0025.

Länge eines Beines des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 007.

Länge eines Beines des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 007.

Länge eines Beines des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 0055.

Länge eines Beines des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 0065.

*alpica*

Das Femoralglied der Palpen und der Patellartheil wie bei *Cucurbitina*, der innere Fortsatz am Tibialgliede jedoch kürzer als bei jener Art, dicker und gerundet, im übrigen, wie auch in der Bildung der Sexualorgane mit *cucurb.* übereinstimmend, auch in der Bestachelung der Beine. — Die Stachelreihen an der Unterseite der vier hinteren Schenkel reichen nicht über die Hälfte der Länge hinaus, während sie bei *Cucurb.* sich bis zur Spitze erstrecken.

Länge des Cephalothorax:

0<sup>m</sup> 0025.

Länge eines Beines des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 007.

Länge eines Beines des zweiten Paares: 0<sup>m</sup> 0065.

Länge eines Beines des dritten Paares: 0<sup>m</sup> 005.

Länge eines Beines des vierten Paares: 0<sup>m</sup> 0065.

Vorkommen: am Kaiserge-

birge im Unterinntale. Ein Exemplar besitze ich aus Andalusien. —

Diese Art kann *Epeira Westringii* Thor. nicht sein, da sie nicht grösser als *Ep. cucurbitina* ist, — auch stimmt die Zeichnung nicht zu der von Thorell gegebenen Beschreibung; der Basalrand des Abdomen ist bei *Ep. alpica* wie bei *Ep. cucurbitina* gerundet, — während er bei *Ep. Westringii* etwas verschmälert zuläuft.

---

Der grösste Theil der hier zur Veröffentlichung gelangenden neuen *Erigone* wurde von Herrn Ausserer entdeckt und mir zur Untersuchung gefälligst mitgetheilt, nur wenige derselben sammelte ich selbst. — Sie stammen meist aus der Stubaier Gebirgsgruppe, zum Theil jedoch aus den Gebirgen nächst Innsbruck.

1. *Erigone avicula* nov. spec.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, am Kopftheile oben heller gefärbt; Mandibeln, Maxillen und Sternum röthlichbraun; das Abdomen grünlich gelb, schwärzlich angelaufen, — die Beine und Palpen bräunlich gelb, mit helleren Patellen.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 0005 lang, seinem Umfange nach breiteiförmig, vorn und in den Seiten gerundet; der Brusttheil hinten schräg ansteigend und seitlich in gleichem Grade abgedacht; die Fläche deutlich netzartig. Weder an der seitlichen noch hinteren Abdachung sind Impressionen; nur seitwärts vom Hinterwinkel des Kopftheiles ist ein schwacher Eindruck zu bemerken. Der Kopftheil selbst oben wie seitlich stark gewölbt, sehr

glänzend und glatt, ebenso der Clypeus, welcher nur  $\frac{2}{3}$  von der Länge der Mandibeln hoch und leicht hervorgewölbt ist. Den augentragenden Theil des Kopfes bildet ein stielförmiger, vorwärts gerichteter und an seinem Ende abwärts gebogener Fortsatz; die Basis desselben ist an der Unterseite rinnenartig ausgehöhlt, wo diese Rinne aufhört, sitzen die beiden vorderen Mittelaugen dicht beisammen, zunächst an diesen zu beiden Seiten die vier Seitenaugen; über diesen Augen wird der Fortsatz dicker und ist von da an bis zur Spitze seitlich zusammengedrückt; an seiner höchsten Wölbung sitzen die beiden hinteren Mittelaugen, von dieser Stelle an biegt sich das Ende schnabelförmig abwärts und ist an dieser Krümmung mit langen, abstehenden Haaren bartartig besetzt; ebenso ist die ganze obere Wölbung behaart. Dieser stielförmige Fortsatz ist so lang, als die vordersten Tibien und ragt weit über den vorderen Kopfrand hinaus, — er ist einem auf langem Halse sitzenden Vogelkopfe ähnlich gebildet. —

Die Mandibeln nach hinten gedrückt, an der Basis dicker, innen vom unteren Ende bis zur Mitte schräg abgeschnitten, ziemlich grob gerunzelt, so lang als die vordersten Patellen, mit langen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borstchen reichlich besetzt. Die Kralle lang.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, matt glänzend, deutlich netzartig, spärlich behaart. — Das Abdomen nur wenig länger als breit, vorn und hinten gerundet, in der Mitte am breitesten, stark fettig glänzend, mit ziemlich langen Haaren dicht bewachsen. — Das Femoralglied der Palpen gebogen, am Ende verdickt, der Patellartheil gleich dick, kürzer als die vordersten Patellen, der Tibialtheil glockig, vorne in einem breiten, gerundeten Lappen verlängert. Die Decke stark gewölbt, nur wenig länger als breit, vorn gerundet, reichlich mit langen Haaren besetzt. — Der Metatarsus des ersten Beinpaars ist länger als der Tarsus. — Die Behaarung der Metatarsen und Tarsen ziemlich lang.

### Femina.

Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt. Der Cephalothorax etwas länger als beim Männchen, seinem Umrisse nach breit eiförmig, vorn und in den Seiten gerundet, vom Hinterrande schräg ansteigend, in die Seiten steil abgedacht, ohne Impressionen an der hinteren und seitlichen Abdachung. Die Fläche durchweg deutlich netzartig. Die Abgrenzung des Kopftheiles seitlich durch eine Furche schwach angedeutet. — Der Kopftheil oben hinter den Augen und seitlich leicht gewölbt, vorn unter den Seitenaugen etwas eingedrückt, oben mit Längsreihen weitschichtig gestellter Borstchen. Der Clypeus so hoch als  $\frac{2}{3}$  der Länge der Mandibeln, unter den Augen der Quere nach eingedrückt, mit dem Vorderrande etwas vorstehend, deutlich netzartig.

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen dicht beisammen und gleichgross, die mittleren rund, die seitlichen oval.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, deutlich netzartig, so lang als die vordersten Patellen, mit auf Körnchen sitzenden Haaren besetzt, innen an der unteren Hälfte stark divergirend. — An der Spitze der Patellen und an der Basis der Tibien eine lange Borste. — Das Sternum und Abdomen wie beim Manne. Die Palpen lang behaart, am Ende des Patellartheiles eine vorstehende Borste.

Vorkommen: Von dieser merkwürdigen Art wurden von Herrn Ausserer beide Geschlechter zusammen unter einem Steine neben der Kapelle in Kúthai (6000') am 8. Juli gefunden.

### 2. *Erigone anguinea* nov. spec.

#### Mas.

Der Cephalothorax schwärzlich braun, Mandibeln und Maxillen gelbbraun; Lippe und Sternum schwarzbraun, das Abdomen schwarz; die Beine röthlich gelb, alle Glieder an den Gelenkenden schwarz angelaufen, die Basis der Tibien blass-

gelb. Die Palpen bräunlich gelb, das Femoralglied schwärzlich angelaufen, der Tibialtheil, die Decke und die Sexualorgane braun.

Der Cephalothorax seiner Circumferenz nach rein eiförmig, 0<sup>m</sup> 0015 lang, vom Hinterrande schräg ansteigend, seitlich steil abgedacht, ohne Impressionen, matt glänzend, die Fläche deutlich netzartig. Von seinem Hinterwinkel steigt der Kopftheil sanft schräg an und verlängert sich in einen den Vorderrand weit überragenden schräg aufwärts gerichteten, vorn dreieckigen, spitz zulaufenden und an der Spitze schräg abgedachten Fortsatz, welcher hinter den Augen verschmälert ist und nach hinten zu wieder dicker wird; die ganze Spitze ist kurz behaart und trägt die Augen; die vorderen Mittelaugen ganz vorn an der Spitze, die zwei Seitenaugen an jeder Ecke; hinter diesen die beiden hinteren Mittelaugen; diese in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Der ganze Fortsatz ist ausserordentlich fein der Quere nach gerunzelt. — Der Clypeus sehr nieder, weil der Fortsatz fast unmittelbar über dem Vorderrande sich erhebt. —

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, deutlich netzartig, matt glänzend, an der Basis so dick als die Vordersehenkel, mit auswärts gerichteter Spitze stark divergirend, spärlich behaart. — Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, glatt, am Rande sehr fein gerunzelt, spärlich behaart. — Das Abdomen schmal, vorn gerundet, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, in der Mitte am breitesten, fettig glänzend, mit kurzen, gelblich weissen Haaren licht bewachsen. —

Das Femoralglied der Palpen gebogen, am Ende verdickt, der Patellartheil keulig, so lang als die vordersten Patellen; das Tibialglied von ganz eigenthümlicher Bildung: der kurze, breite Körper desselben verlängert sich an der Innenseite in einen breiten, am Ende zweizipflichen Lappen; der eine Zipfel geht nach aussen und wird vorn löffelförmig breiter, der andere, kürzere bildet die ebenfalls auswärts gekrümmte Spitze. Die Decke nur wenig länger als der Lappen des Tibialgliedes;

lang behaart und vorne spitz zulaufend. Die eigentlichen Palpalorgane zeigen drei längere, vorwärts gerichtete Fortsätze, zwei davon sind etwas gekrümmt und am Ende gerade, der dritte endet in zwei sehr feine, gebogene Spitzen. —

Die Beine lang und ziemlich dünn, kurz behaart, am Ende der Patellen und an der Basis der Tibien je eine kurze Spitze.

#### Femina.

Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt. Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 001 lang, dem Umriss nach breit eiförmig, glänzend, an der Seitenabdachung zwei längliche Impressionen; die Fläche netzartig. Der Kopftheil ist seitlich durch keine Furche abgesetzt, oben hinter den Augen und seitlich leicht gewölbt; der Clypeus netzartig, kahl, so hoch als die halbe Länge der Mandibeln beträgt, unter der vorderen Augenreihe eingedrückt, der Vorderrand etwas vorstehend, die vordere Augenreihe gerade; die Mittelaugen vorstehend, rund, einander sehr genähert; die seitlichen oval, so gross als die mittleren, in ihrem Durchmesser von diesen entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen gleichweit von einander entfernt und gleich gross. Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basis dicker als die Vorderschenkel und hervorgewölbt, im untersten Dritttheile divergirend, etwas glänzend, fein netzartig. Das Sternum wie beim Manne. Das Abdomen breit, vorn und hinten gerundet. Die Beine länger behaart als beim Manne, auch die Palpen stark behaart; das Tarsalglied der letzteren mit Stachelborsten an der Innenseite.

Vorkommen: Von Herrn Ausserer auf der Höttinger Alpe bei Innsbruck (6000') am 22. Juni entdeckt.

#### 3. *Erigone aurita* nov. sp.

Der Cephalothorax kastanienbraun, oder gelbbraun und schwärzlich angelauten, mit schmalem, schwarzem Randsaume, Mandibeln und Maxillen braungelb, das Sternum schwarzbraun, das Abdomen schwarz, oben an der Basis mit einem gelblichen, seitlich verwaschenen, ovalen Flecken. Die Palpen und Beine bräunlich gelb, mit braunem Tarsalgliede; die Schenkel und

das Femoralglied der Palpen oben der Länge nach schwarz angelaufen.

Der Cephalothorax dem Umriss nach breit oval, 0<sup>m</sup> 001 lang, vom Hinterrande schräg ansteigend, hinter den Augen gewölbt, seitlich steil abgedacht, matt glänzend, durchweg deutlich netzartig; an der hinteren Abdachung keine Impression, an der seitlichen zwei nahtartige Striche; der Kopftheil un- deutlich durch eine Furche in den Seiten abgesetzt. Der Kopf ist hinter den Augen stark gewölbt, an der seitlichen Abdachung nur wenig, in der Mittellinie desselben eine Längsreihe auf Knötchen sitzender Haare. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingedrückt, dann aber etwas vorwärts gerichtet, so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren Mittelaugen beträgt, matt glänzend, netzartig, kahl.

Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen an einer kleinen Erhöhung etwas vorstehend, dicht beisammen, rund, in ihrem Durchmesser von den seitlichen entfernt, diese oval, grösser als die mittleren, an die hinteren Seitenaugen anstossend und mit ihnen an einem kleinen Höcker sitzend. Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen; die Augen gleich gross; die mittleren einander mehr als den seitlichen genähert.

Die Mandibeln dreimal so lang, als der Clypeus hoch, viel dicker als die Vorderschenkel, senkrecht abfallend, vorn und seitlich gewölbt, im untersten Drittheile innen schräg abgeschnitten, netzartig, spärlich behaart, etwas glänzend.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, sehr fein netzartig, mit einzelnen eingedrückten Pünktchen. —

Das Abdomen fettig glänzend, mit schwachem Metallschimmer, spärlich mit auf Körnchen sitzenden, längeren Haaren besetzt, vorn und hinten gerundet.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, ziemlich gleich dick, der Patellartheil nur wenig länger als dick, oben gewölbt; der Körper des Tibialtheiles kurz, glockig, derselbe verlängert sich an der Innenseite in einen breiten, nach Aussen gebogenen,

ohrmuschelartig ausgehöhlten, sehr glänzenden Fortsatz, welcher in die an dieser Stelle entsprechend eingedrückte Basalhälfte der Decke passt. Der vordere Theil der Decke ist stark gewölbt, am Ende gerundet, lang behaart. An der Innenseite der eigentlichen Palpalorgane eine grosse Spirale.

Die Beine gracil; am Ende der Patellen und im ersten und letzten Drittheile der Tibien eine lange aufrechte Borste.

#### Femina.

Herr Ausserer fand zugleich mit dem Männchen ein Weibchen, welches so wesentlich mit dem Männchen übereinstimmt, dass nicht der geringste Zweifel bestehen kann, beide könnten nicht zu einer Art gehören.

Die Färbung wie beim Männchen; der Cephalothorax vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben leicht gewölbt, seitlich steil abgedacht. Die Fläche durchweg deutlich netzartig, an der hinteren Seitenabdachung eine deutliche Impression, an der seitlichen dieselben nahtähnlichen Linien wie beim Männchen; der Kopftheil in den Seiten durch eine Furche deutlich abgesetzt; auf demselben oben in der Mittellinie eine Reihe vorwärts gerichteter Härchen; auch seitlich und zwischen den Augen ist der Kopftheil spärlich behaart. Der Clypeus und die Augenstellung wie beim Manne. Die Mandibeln nach hinten gedrückt, viermal so lang als der Clypeus hoch. — Die Palpen ohne auffallend längere Borsten.

Bei einem zweiten Männchen sind die Schenkel nicht schwarz angelaufen, sondern es ist nur das Ende der Hüftglieder schwarz gesäumt.

Vorkommen: am Höttinger Hügel (2500') von Herrn Ausserer Anfangs September entdeckt.

#### 4. *Erigone paradoxa* nov. spec.

#### Mas.

Das ganze Thierchen schwärzlich braun, die Maxillen bräunlich gelb, die Palpen und Beine blassgelb.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 001 lang, vom Hinterrande schräg ansteigend, der Kopftheil vom Hinterwinkel an gewölbt schräg sich erhebend. Die ganze Seitenabdachung des Cephalothorax leicht gewölbt, der Umriss desselben breit eiförmig; die Fläche sehr glänzend, bei starker Vergrößerung fein erhaben netzartig erscheinend; an der hinteren Abdachung eine breite Impression. Der Clypeus fast so hoch als die Mandibeln lang, der Quere nach gewölbt, glänzend, deutlich gerunzelt, mit einzelnen Borstchen besetzt. Die Augen an der vorderen Kopfkante zusammengedrängt, sehr hervorragend; die vordere Reihe durch das Tieferstehen der Seitenaugen etwas gebogen; die Mittelaugen rund, durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt, von den seitlichen etwas weiter entfernt; letztere oval, merklich grösser, an die hinteren Seitenaugen anstossend. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, die Mittelaugen in ihrem Durchmesser von einander, von den seitlichen etwas weiter entfernt. —

Die Mandibeln nach hinten gedrückt, so dick als die Vorderschenkel, vorn und seitlich etwas gewölbt, innen im unteren Drittheile divergirend, etwas uneben, glänzend, mit langen Borsten besetzt. — Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, weitschichtig grob eingedrückt punktirt, in jedem Punkte ein feines Härchen.

Das Abdomen eiförmig, oben hochgewölbt, fettig glänzend, mit kurzen Härchen spärlich bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen stark gebogen, um die Hälfte länger, als die vordersten Patellen, der Patellartheil nicht so lang, als die vordersten Patellen; der Tibialtheil höchst sonderbar geformt; an der Basis aussen ein kurzer, zahnartiger Fortsatz, von diesem an ist das Glied stark einwärts gebogen und krümmt sich gegen die Basis der Decke wieder auswärts, hier breiter und an der Aussenseite mit einem kleinen und vor diesem mit einem grösseren, rückwärts gebogenen Zahn; es geht von da nach vorn über die Decke hinweg und endet in eine lanzenförmige Spitze. Das Glied ist unten mit langen Haaren, jedoch spärlich besetzt.

Die Decke ist stark gewölbt, vorn und hinten gerundet. Am vorderen Ende der Palpalorgane eine lange Spirale.

Die Schenkel unten mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt, ebenso die Tibien des ersten und zweiten Paares behaart; an allen Metatarsen unten eine Doppelreihe sägezahnartig gestellter, kurzer Stachelborstchen. Die Tibien des ersten Beinpaars unten am Ende des zweiten Dritttheiles knotig verdickt. —

Vorkommen: Herr Ausserer fand diese merkwürdige Art auf der Höttinger Alpe (4000') am 22. September.

### 5. *Erigone impudica* nov. spec.

Mas.

Der Cephalothorax (an Weingeistexempl.) braun, schwärzlich angelaufen, ebenso die Mandibeln, die Lippe, das Sternum und die Maxillen; letztere etwas heller gefärbt; das Abdomen schwarz; die Beine röthlich braun mit blassgelben Gelenkenden.

Der Cephalothorax vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, am Kopftheile oben hinter den Augen, sowie an der ganzen Seitenabdachung leicht gewölbt, dem Umriss nach breit eiförmig; die ganze Fläche fein netzartig und etwas glänzend; der Kopftheil seitlich nicht scharf abgesetzt, oben mit einer Längsreihe auf Körnchen sitzender Haare. An der hinteren Abdachung eine seichte, breite Impression. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingedrückt, dann nach vorn schräg abgedacht, fein netzartig, kahl, so hoch als die halbe Länge der Mandibeln beträgt. —

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen fast in gleicher Entfernung von einander, ziemlich gleich gross, die mittleren rund, die seitlichen oval. Die hintere Reihe breiter, etwas gebogen, die Augen von gleicher Grösse und in gleicher Entfernung von einander. —

Die Mandibeln nach hinten gedrückt, länger als die vordersten Patellen, etwas dicker als die Vorderschenkel, glänzend, fein netzartig, mit zerstreuten Körnchen besetzt; unten am

Beginne des letzten Drittheiles der Länge an der Innenseite mit einem einwärts gerichteten Zahne und von da an divergirend, spärlich behaart. —

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, fein netzartig, mit einzelnen Härchen besetzt. —

Das Abdomen vorn gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, stark fettig glänzend, sehr licht mit kurzen, feinen Härchen besetzt.

Das Femoralglied der Palpen an der Basis stark gebogen, gegen das Ende verdickt, länger als die vordersten Patellen; das Patellarglied wenig länger als dick; der Basaltheil des Tibialgliedes glockig, ziemlich stark behaart, an der Aussenseite ein ziemlich langer, breiter Fortsatz, dessen Spitze sich einwärts biegt und dessen oberer Rand in der Mitte ein kurzes Zähnchen trägt; der obere Rand des Basaltheiles ist in der Mitte rund ausgeschnitten und hat neben dem Ausschnitte an der Aussenseite eine schräggestellte, durchscheinende Lamelle. Die Decke an der Basis schmal und hier an der Aussenseite rund ausgeschnitten, von dem Ausschnitte an nach vorn verschmälert, gegen das Ende ziemlich spitz zulaufend, gewölbt, licht mit langen Haaren besetzt. — Die Palpalorgane sehr entwickelt und verschiedene Fortsätze abgebend, der vorderste derselben ist von Innen nach Aussen gebogen, am Ende etwas verdickt, und hier dicht mit kurzen Borstchen besetzt. —

Die Beine licht behaart, am Ende der Patellen, an der Basis und am Ende der Tibien je eine längere Borste.

Vorkommen: am Höttinger Berge bei Innsbruck (3000') von Herrn Ausserer entdeckt. —

#### 6. *Erigone insecta* nov. spec.

M a s.

Der Cephalothorax bräunlich gelb, leicht schwarz angelauten, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum bräunlich gelb, eben so die Beine, diese mit helleren Patellen, das Abdomen grau-

gelb; die Palpen bräunlich gelb, der Patellartheil derselben heller, die Decke schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 0005 lang, vom Hinterrande bis zur hinteren Augenreihe gleichmässig leicht gewölbt, seitlich ziemlich steil abgedacht, über dem hinteren Seitenauge beginnt eine, mit der Convexität abwärts gebogene, tief eingeschnittene Furche, welche nach hinten verläuft; der Brusttheil deutlich netzartig; der Kopftheil oben und seitlich glatt und glänzend. — Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren Mittelaugen beträgt, gewölbt, glatt, glänzend, kahl. — Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen rund, dicht beisammen, von den seitlichen in ihrem Durchmesser entfernt; die letzteren oval, so gross als die Mittelaugen, an die hinteren Seitenaugen anstossend, die Mittelaugen der hinteren Reihe fast auf der Scheitelhöhe, in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die Fläche zwischen den vorderen und hinteren Mittelaugen schief geneigt, mit einer Doppelreihe gescheitelter Haare besetzt.

Die Mandibeln nach hinten gedrückt, stark divergirend, länger als die vordersten Patellen, etwas glänzend, deutlich netzartig, spärlich behaart, vorn wenig gewölbt. —

Das Sternum herzförmig, gewölbt, etwas glänzend, deutlich netzartig, spärlich behaart. — Das Abdomen vorn gerundet, hinten spitz zulaufend, in der Mitte am dicksten, fettartig glänzend, mit auf Knötchen sitzenden Härchen spärlich besetzt.

Das Femoralglied der Palpen noch einmal so lang, als die vordersten Patellen, gebogen, gegen das Ende etwas verdickt; das Patellarglied so lang, als die vordersten Patellen; der Tibialtheil glockig, an der Innenseite in einen kurzen, breiten, am Ende spitzen, aufwärts gebogenen Fortsatz, oben in einen kurzen, am Ende stumpfen Zahn verlängert. Die Decke gewölbt, lang behaart, vorn gerundet, an ihrer Aussen-seite bemerkt man einen stark hervortretenden wulstigen Theil der Palpalorgane. —

Die Beine kurz behaart, am Ende der Patellen und an

der Basis der Tibien des dritten und vierten Paares oben eine längere aufrechte Borste. Metatarsus und Tarsus am ersten Beinpaare gleich lang. —

Vorkommen: Von Herrn Ausserer am Sonnenburger Hügel gegen Matrei hin, Anfangs September gesammelt.

### 7. *Erigone columbina* nov. spec.

M a s.

Mit *Erigone pusilla* Wid. in vieler Beziehung sehr verwandt.

Der Cephalothorax schwarzbraun, mit etwas heller gefärbter Kopfplatte; die Mandibeln, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, die Maxillen gelbbraun, das Abdomen schwarz; die Beine bräunlich gelb, ebenso die Palpen; die Decke der letzteren gebräunt.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 0005 lang, dem Umriss nach oval, vom Hinterrande und seitlich steil ansteigend, oben hinter dem Kopftheile sattelförmig eingedrückt; — der Brusttheil etwas glänzend, fein netzartig; der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgesetzt, hinten mit starker Wölbung senkrecht erhöht, oben etwas abgeplattet; der erhöhte Theil um vieles schmaler, doch hinten etwas breiter als vorn; hinter dem hinteren Seitenaugen eine tiefe, rundliche Impression; — Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen rund, soweit von einander als von den Seitenaugen entfernt; letztere oval, grösser als die Mittelaugen, an die hinteren Seitenaugen anstossend. Die hinteren Mittelaugen an der vorderen Abdachung des erhöhten Kopftheiles, in ihrem Durchmesser von einander entfernt; unterhalb derselben eine quere Einschnürung. Der Raum zwischen den Augen behaart. — Der Clypeus senkrecht abfallend, der Quere nach gewölbt, etwas höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren Mittelaugen beträgt, etwas glänzend, netzartig, die obere Hälfte behaart.

Die Mandibeln zurückgedrückt, etwas glänzend, netzartig, so lang als die vordersten Patellen, spärlich behaart, im un-

tersten Drittheile, etwas divergirend. Das Sternum gewölbt, glänzend, herzförmig, glatt.

Das Abdomen breit eiförmig, vorn und hinten gerundet, fettig glänzend.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, so lang als die vordersten Patellen, gleich dick, der Patellartheil höchstens so lang als dick; das Tibialglied breit, noch einmal so breit als der Patellartheil, behaart, oben mit einem sehr kurzen, hackenförmigen, gebogenen Fortsatz. Die Decke von höchst sonderbarer Form, — sehr hoch, an der Basis schräg abgedacht, die Abdachung ausgehöhlt und an der Innenseite von der aufwärts umgeschlagenen Seitenfläche begrenzt und auch aussen von einem erhöhten Rande umgeben; oben ist sie wenig gewölbt, kurz und nicht sehr dicht behaart; vorn läuft sie ziemlich spitz zu. —

Die Beine ohne auffallend längere Borsten.

Vorkommen: an der Höttinger Alpe (6000') wurde diese Art am 22. Juli von Herrn Ausserer entdeckt, seither auch von Professor Heller in Kühthei gesammelt.

8. *Erigone subelevata* nov. spec.

M a s.

Der Cephalothorax schwarzbraun, mit heller gefärbter Kopfplatte; die Mandibeln gelbbraun, ebenso das Sternum, die Lippe und die Maxillen. Das Abdomen schwarz; die Beine bräunlichgelb, die Patellen, ein Ring an der Basis der Tibien und die Tarsen blassgelb.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 0005 lang, der Brusttheil vom Hinterrande bis zum Hinterwinkel des Kopftheiles schräg ansteigend, seitlich wenig steil abgedacht, sehr glänzend und glatt, über dem Seitenrande jedoch fein gerunzelt, an der hinteren Abdachung oben, sowie beiderseits je eine leichte Impression, an jeder Seitenabdachung drei rundliche Grübchen. Von hinten erhebt sich der Kopftheil sehr steil, fällt seitlich senkrecht ab, er ist oben gewölbt und mit einer dreifachen Reihe kurzer Härchen besetzt. Der ganze erhöhte Kopftheil

ist sehr glatt und glänzend und merklich schmäler; an seiner Seitenwand eine tiefe, gebogene Impression. An der vorderen Wölbung befinden sich die zwei hinteren Mittelaugen, in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Der erhöhte Kopftheil ist vorn durch eine quere Einschnürung abgegrenzt, unterhalb derselben die vordere Augenreihe. Der Raum zwischen den vorderen und hinteren Mittelaugen behaart. Die vorderen Mittelaugen an einem kleinen Hügelchen nahe beisammen, rund, die seitlichen oval; weiter als im Durchmesser der mittleren von diesen entfernt. Der Clypeus glatt, sehr glänzend, stark gewölbt, kahl, so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren Mittelaugen beträgt.

Die Mandibeln stark zurückweichend, so lang als die vordersten Patellen, vorn wenig gewölbt, innen divergirend, etwas glänzend, der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit einzelnen langen Borsten besetzt.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, ohne seitliche Impressionen, weitschichtig grob eingedrückt punkirt, in jedem Pünktchen ein kurzes, feines Härchen.

Das Abdomen sehr verschrumpft, so dass die Form nicht mehr erkennbar.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, gegen das Ende verdickt, länger als die vordersten Patellen, der Patellartheil keulig, so lang als die vordersten Patellen. Das Tibialglied erweitert sich von der Basis an nach Innen in einen zweizipfeligen langen behaarten Lappen, der obere Theil desselben endet vorn spitz und ist hackenförmig nach Aussen gebogen, der innere bildet ein bandförmiges, gekrümmtes, am Ende etwas breiteres Anhängsel, welches bis zum vorden Ende der Palpalorgane reicht. — Die Decke unten und zwischen den beiden Lappen lang behaart, sehr klein und schwer zu sehen.

Die Beine ohne längere Borsten.

Vorkommen: in der Umgegend von Innsbruck, von Herrn Ausserer entdeckt.

9. *Erigone erecta* nov. spec.

Mit *Erigone acuminata* Wid. nahe verwandt. — Das ganze Thierchen schwarz, nur die Beine und Palpen lebhaft bräunlich gelb.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 0005 lang, dem Umriss nach breit oval, mit ziemlich flach gewölbtem Brusttheile; der Kopftheil erhebt sich hinten senkrecht, ist oben gewölbt, seitlich zusammengedrückt; an der vorderen Wölbung des starkerhöhten Kopftheiles sitzen die beiden hinteren Mittelaugen, etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die vordere Abdachung ist behaart, der Raum zwischen der vorderen Augenreihe und den hinteren Mittelaugen der Quere nach eingeschnürt, seitlich hinter den hinteren Seitenaugen eine tiefe Impression. — Die ganze Fläche des Cephalothorax etwas glänzend, sehr feinnetzartig. An der hinteren Abdachung drei schwer erkennbare Grübchen, ein mittleres und zwei seitliche. — Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Seitenaugen, jedoch nur wenig, gebogen, die Augen gleich gross, die Mittelaugen rund, von einander nicht in ihrem Durchmesser, von den Seitenaugen jedoch in der Breite desselben entfernt. — Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen Augenreihe vom Scheitel beträgt, sehr glatt, glänzend, kahl, hervorgewölbt.

Die Mandibeln stark zurückgedrückt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, unten im letzten Drittheile divergirend, glänzend, spärlich behaart.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, sehr glatt und glänzend. —

Das Abdomen eiförmig, etwas fettig glänzend, sehr licht mit kurzen Härchen besetzt. —

Das Femoralglied der Palpen gebogen, länger als die vordersten Patellen, der Patellartheil merklich länger als dick; der Körper des Tibialgliedes glockig, ziemlich lang behaart, oben in einen nach Aussen und abwärts gebogenen und unten hohlmeisselartig rinnigen Fortsatz verlängert, an der hinteren

Krümmung desselben ein kurzes Zähnchen, — auch Aussen ein solches, und zwischen diesem und dem grösseren Fortsatz ein kürzerer, gerader Zahn. Die Decke an der Basis etwas breiter als am Ende, vorn abgestutzt.

Die Beine sehr licht behaart, ohne auffallend längere Borsten.

Bei *Er. acuminata* Wid. ist der Clypeus behaart, die hinteren Mittelaugen sind nur in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die Mandibeln matt glänzend, fein geriesel.

Vorkommen: bei Innsbruck, im Juli von Herrn Ausserer entdeckt.

#### 10. *Erigone gulosa* nov. spec.

Mas.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mandibeln braungelb, die Maxillen gelbbraun, die Lippe, das Sternum und das Abdomen schwarz, die Palpen bräunlich gelb, die Decke und die Sexualorgane schwärzlich. Die Beine bräunlich gelb, die Schenkel lebhafter gefärbt als die übrigen Glieder. —

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 001 lang, dem Umriss nach breit eiförmig, hinten sanft schräg ansteigend, in den Seiten gerundet, nach vorn allmählich etwas verschmälert, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, oben ist nur hinter den Augen eine schwache Wölbung bemerkbar, die Fläche etwas glänzend, deutlich netzartig. An der hinteren Abdachung eine seichte, längliche Impression. Am Kopftheile oben Längsreihen kurzer, feiner Härchen.

Der Clypeus höchstens so hoch, als der Raum, welchen ein Seitenaugen und die beiden Mittelaugen der vorderen Reihe einnehmen, breit ist, fein netzartig, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingedrückt, unbehaart.

Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen an einem kleinen Hügelchen, einander sehr genähert, von den seitlichen in ihrem Durchmesser entfernt, letztere grösser, an die hinteren Seitenaugen anstossend und mit ihnen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung. — Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen etwas gebogen, die Augen gleich gross und gleich weit von einander entfernt.

Die Mandibeln lang, stark divergirend, verkehrt birnförmig, fein netzartig, etwas glänzend, an der Aussenseite fast ganz herab mit groben, borstentragenden Körnchen besetzt, sonst spärlich behaart; an der Innenseite über der Einlenkung der Klaue ein Zahn. Die Klaue sehr lang, sichelförmig gebogen.

Das Sternum herzförmig, stark gewölbt, matt glänzend, netzartig, mit einzelnen groben, haartragenden Körnern besetzt.

Das Abdomen hoch gewölbt, vorn und seitlich gerundet, hinten spitz zulaufend, fettig glänzend, spärlich mit sehr feinen auf Körnchen sitzenden Haaren besetzt.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, gegen das Ende leicht verdickt; der Patellartheil kurz, oben gewölbt, höchstens halb so lang als die vordersten Patellen, am Ende mit einer kursten, steifen Borste, das Tibialglied nicht länger als der Patellartheil, glockig, am oberen Vorderrande gerundet, aussen in eine kurze Ecke vorgezogen. Die Decke an der Innenseite der Sexualorgane licht behaart, innen an der Basis in einen stark gekrümmten, am Ende aufwärts gebogenen Sporn verlängert.

Vorkommen: im Finsterthale bei Kühthai (7000') wurde von mir am 24. Juli ein Männchen gefunden.

#### 11. *Erigone egena* nov. spec.

Der Cephalothorax von Grundfarbe grünlichgelb, durchweg schwarz angelaufen, die Mandibeln, Palpen und Beine blassgelb (frisch gehäutetes Exemplar), die Lippe, die Maxillen, das Sternum und Abdomen schwarz.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 001 lang, dem Umriss nach breit eiförmig, hinten sanft schräg ansteigend, seitlich steil abgedacht, sehr glänzend, sehr fein netzartig, am Kopftheile der Quere nach gerunzelt, am Kopftheile oben hinter den Augen ziemlich stark gewölbt und licht mit feinen Härchen bewachsen.

Der Clypeus sehr glänzend, ungefähr so hoch, als die halbe Länge der Mandibeln beträgt, sehr fein netzartig, kahl, fast senkrecht von der vorderen Augenreihe abfallend.

Die vordere Augenreihe gerade; die Mittelaugen einander etwas mehr als den seitlichen genähert, die letzteren oval,

etwas grösser, an die hinteren Seitenaugen anstossend und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzend. Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen etwas gebogen, die Augen gleich gross und gleich weit von einander entfernt.

Die Mandibeln stark nach hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt, nicht divergirend, etwas länger als die vordersten Patellen, etwas glänzend, sehr fein netzartig. —

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, glatt, sehr spärlich behaart.

Das Abdomen länglich rund, gewölbt, fettig glänzend, die Rückenstigmata sehr deutlich.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende leicht verdickt, der Patellartheil kurz, oben gewölbt, kaum länger als dick, ohne Endborste; der Körper des Tibialgliedes stark behaart, an der Aussenseite mit einem gerundeten, lappigen, langbehaarten Anhängsel, innen verlängert sich das Tibialglied in einen stark gekrümmten, nach Aussen gebogenen, am Ende schräg abgestutzten Fortsatz. — Die Palpalorgane an ihrem vorderen Ende mit einem spiraligen Anhängsel.

Vorkommen: bei Kùththai, am 24. Juli von mir gesammelt.

## 12. *Erigone Helleri* nov. spec.

Ma s.

Der Cephalothorax braun, der erhöhte Kopftheil durchscheinend gelblich weiss, die Mandibeln und Maxillen hellbräunlich gelb, die Lippe und das Sternum schwarz, das Abdomen schwarzbraun, greis behaart, die Beine und Palpen hellbräunlich gelb, die Palpalorgane und das Tibialglied braun.

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 001 lang, dem Umrisse nach breit eiförmig, vom Hinterrand sich sanft erhebend, in die Seiten steil abgedacht, glänzend und ganz glatt; vom Hinterwinkel steigt der Kopftheil in starker Wölbung senkrecht an, der stark erhöhte Theil desselben ist schmal, seitlich zusammengedrückt, oben nach vorn in sanfter Wölbung abfallend; — von vorn betrachtet ist das ganze einer Pyramide mit aufsitzender Halbkugel nicht unähnlich, der Clypeus hoch, der Quere nach

stark gewölbt, glatt, glänzend, kahl; — die vordere Augenreihe gerade, ziemlich in der Mitte zwischen dem Vorderrande und der Scheitelhöhe, gerade; die Mittelaugen rund, einander sehr genähert, von den Seitenaugen in ihrem Durchmesser entfernt, an die hinteren Seitenaugen anstossend. Von den hinteren Mittelaugen, welche sich an der vorderen Wölbung des erhöhten Kopftheils befinden, und ziemlich von einander entfernt, am Aussenrande desselben liegen, dacht sich der Kopftheil etwas schräg ab, diese Abdachung ist mit kurzen, abwärts gerichteten feinen Härchen bewachsen. Ueber den hinteren Seitenaugen beginnt eine schräge, tiefe, längliche Impression, welche fast die ganze Länge des erhöhten Kopftheiles einnimmt. —

Die Mandibeln stark nach hinten gedrückt, etwas länger als die vordersten Patellen und dicker als die Vorderschenkel, wenig divergirend, vorn herab leicht gewölbt, glänzend, spärlich mit auf Knötchen sitzenden Härchen besetzt, sonst glatt.

Das Sternum gewölbt, glänzend glatt, mit kurzen, abstehenden, in vertieften Pünktchen sitzenden Haaren licht bewachsen, herzförmig.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinten spitz zulaufend, hoch gewölbt, fettig glänzend, mit kurzen feinen Härchen reichlich bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, ziemlich gleich dick; der Patellartheil so lang als die vordersten Patellen, am Ende etwas dicker, als an der Basis, der Tibialtheil ohne eigentlichen Körper, er verbreitert sich von der Basis an allmählich in zwei breite gewölbte Lappen, beide sind ziemlich gleichlang, der äussere ist vorn gerundet, der obere (innere) biegt sich am Ende nach unten um und geht in einen geraden nach Aussen gerichteten sehr feinen Stachel über, an dessen Basis ein kurzes, spitzes Zähnchen sich befindet; beide Lappen sind, besonders nach vorn zu stark behaart. — Die Decke ist zum grössten Theile von den Lappen des Tibialgliedes bedeckt, der vordere Theil derselben ist am Ende gerundet. Am vor-

dem Ende der eigentlichen Palpalorgane ein nach hinten kreisförmig gebogener Sporn. — Die Beine licht kurz behaart.

#### Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mandibeln und Maxillen dunkelgelbbraun, die Lippe und das Sternum schwarzbraun, das Abdomen von Grundfarbe olivengrün, schwärzlich angelaufen, Palpen und Beine hellbräunlich gelb.

Der Cephalothorax  $O^m$  001 lang, breit eiförmig im Umriss, vom Hinterrande sanft ansteigend, in den Seiten steil abgedacht, glänzend und glatt; der Kopftheil etwas erhöht, oben hinter den Augen und seitlich stark gewölbt, spärlich behaart. Der Clypeus glänzend glatt, kahl, so hoch, als die halbe Länge der Mandibeln beträgt, unter der vorderen Augenreihe leicht der Quere nach eingedrückt, dann schräg nach vorn abgedacht. Die vordere Augenreihe gerade, die Augen einander genähert und gleich weit von einander entfernt. Die Mittelaugen rund, die seitlichen oval, viel grösser, an die hinteren Seitenaugen anstossend, und mit ihnen an einer kleinen Erhöhung sitzend. — Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen gleich gross, die mittleren etwas weiter von einander, als von den seitlichen entfernt — Die Mandibeln stärker divergirend und kräftiger als beim Manne. — Die Epigyne stellt ein einfacher Spalt vor, dessen Ecken am Hinterrande etwas divergiren. — Am Ende des Patellartheiles der Palpen eine kurze, steife Borste.

Vorkommen. Diese Art wurde von Herrn Professor Dr. C. Heller bei Kühthei im August 1867 entdeckt.

#### 13. *Erigone remota*, nov. spec.

#### Mas.

Der Cephalothorax schwarzbraun, am Kopftheile vorn dunkelrothbraun, die Mandibeln rothbraun mit schwarzen Zähnen besetzt, die Maxillen rothbraun, die Lippe und das Sternum schwarz, das Abdomen schwarz mit leichtem grünen Metallschiller. Die Beine und Palpen braungelb, die Sexualorgane an letzteren schwarzbraun,

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 0015 laug, dem Umriss nach breit eiförmig, sehr glänzend, der Brusttheil nach allen Richtungen gleichmässig gewölbt, an der hinteren Abdachung drei längliche Impressionen, eine mittlere und eine seitliche; an der seitlichen Abdachung mehrere kurze Impressionen, sowie je drei, nach dem Seitenrande strahlig auseinanderweichende Reihen von borstentragenden Körnchen. Der Kopftheil kugelig erhöht, an der hinteren Abdachung sehr stark, an der seitlichen weniger gewölbt, vom Brusttheile seitlich deutlich abgesetzt, an der hinteren Wölbung drei Längsreihen borstentragender Körnchen. An der vorderen Abdachung oben sitzen ziemlich zusammengedrängt die Augen, die vordere Reihe derselben gerade, die Mittelaugen etwas vorstehend, rund, von einander nicht so weit als von den seitlichen entfernt. jedoch ist der Unterschied nicht bedeutend, die Seitenaugen oval, etwas grösser, an die hinteren Seitenaugen anstossend und mit ihnen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung. Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen etwas gebogen, die Augen gleich gross und gleich weit von einander entfernt. Der Clypeus sehr hoch, mindestens so hoch, als die halbe Länge der Mandibeln beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingedrückt, dann nach vorn schräg abgedacht; glänzend, glatt, kahl. Der Seitenrand des Cephalothorax erhöht mit kräftigen, etwas vorwärts gerichteten Stacheln besetzt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, matt glänzend, verkehrt birnförmig, an der Aussenseite oberhalb der Mitte aufgetrieben, runzelich rauh, vorn zwei Längsreihen von Zähnnchen, die eine mehr der Aussenseite genähert mit 6—7 etwas grösseren Zähnnchen, die andere, näher an der Innenfläche mit kleineren Zähnnchen. Am vorderen Klauenfalzrande 5 Zähnnchen, der oberste von mässiger Länge, der zweite von allen der längste und von diesem an herab die übrigen stufenweise kürzer; am hinteren Rande des Klauenfalzes drei Zähnnchen.

Die Maxillen mit groben Körnern besetzt.

Das Sternum herzförmig gewölbt, glänzend, fein gerunzelt, spärlich eingedrückt punktirt, in den Pünktchen ein feines Haar.

Das Abdomen dem Umriss nach breit eiförmig, fettig glänzend, mit etwas Metallschimmer, licht mit kurzen, angedrückten Härchen bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen länger als die vordersten Schenkel, an der Basalhälfte stark nach Aussen gebogen, mit einem starken Zahne an der Basis innen, und einem nach unten gerichteten am Ende; an der Unterseite, jedoch mehr nach Aussen eine Reihe niederer, endborstiger Zähnchen, welche aber nicht bis zur Hälfte der Länge reicht, nach Innen von dieser eine zweite Reihe von Zähnchen, welche über die Hälfte der Länge hinausreicht, ganz nach Innen eine dritte Reihe, welche jedoch nur aus Körnchen gebildet ist. Der Patellartheil keulig, mehr als halb so lang als das Femoralglied, am Ende mit einem starken, abwärts gerichteten Zahne, welcher fast so lang als das Glied selbst ist. Der Tibialtheil etwas kürzer als das Patellarglied, merklich länger als am Ende breit, von keuliger Form, der untere Theil des vorderen Endes gewölbt, ohne zahnartigen Fortsatz, zweitheilig, der äussere Theil länger, am Ende stumpf, der innere kürzer und daumenartig gegen den äusseren gestellt; oben verlängert sich das Glied ebenfalls, diese Verlängerung ist gewölbt, vorne gerundet und trägt an der Aussenseite einen kurzen, aufwärts gebogenen Stachel. Die Decke stark gewölbt, an der Aussenseite nach unten lappig breiter, mit langen abstehenden Haaren reichlich besetzt.

#### Femina.

Der Cephalothorax etwas kürzer als beim Manne, der Seitenrand nicht mit Stacheln sondern nur mit niederen Höckerchen besetzt. Der Kopftheil etwas niedriger; der Clypeus niederer, nicht so hoch als die halbe Länge der Mandibeln beträgt, breiter. — Die Mandibeln kürzer aber dicker, vorn und aussen gleichmässig gewölbt, an der Aussenseite nicht besonders aufgetrieben. — Die Maxillen mit kleinen Körnchen bestreut. — Das Abdomen vorn und seitlich stark gerundet,

hinten gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend. — Der freie Theil der Epigyne dem Umrisse nach länglich rund, der Quere nach stark gerunzelt, in der Mitte des Hinterandes eine, von einem halbkreisförmigen wulstigen Rande umgebene Vertiefung. — Das Femoralglied der Palpen an der Basalhälfte nach Aussen gebogen, mehr als halb so lang als ein Femur des ersten Beinpaares, spärlich behaart. — Die Farbe wie beim Männchen.

Anmerkung: *Erigone remota* steht zu *Er. longipalpis* Sund und *dentipalpis* und letztere wieder zu einander in so naher Verwandtschaft, dass es nöthig erscheint, die Unterschiede dieser drei Arten scharf hervorzuheben.

*Erigone remota*, — dass Männchen merklich grösser als bei den beiden anderen Arten, der Zahn am Ende des Femoraltheiles der Palpen unten länger, das Tibialglied merklich länger als am Ende breit, die untere Verlängerung desselben unten ohne Zahn, mit einem ihm daumenartig entgegengestellten Fortsatze an der Innenseite; nur oben ein gewölbter, am Ende gerundeter Fortsatz und nach Aussen von diesem ein kurzer, aufwärts gebogener Stachel. — Der freie Theil der Epigyne länger als breit, in der Mitte des Hinterandes eine, von einem halbkreisförmigen wulstigen Rande umgebene Vertiefung. —

*Erigone dentipalpis* Wid. Das Männchen kleiner als *Erig. remota*; der Zahn am Ende des Femoralgliedes der Palpen unten sehr kurz, das Tibialglied nur wenig länger als am Ende breit, die untere Verlängerung desselben unten mit einem mehr oder weniger langen Zahne, am Ende stumpf, nach Innen mit einem daumenartig entgegengestellten Fortsatze, an der Aussenseite des Tibialgliedes ein kurzer, wulstiger, gerundeter Lappen und oben ein kurzer nach Aussen gebogener zahnförmiger Fortsatz. — Die Epigyne länger als breit, der Quere nach gerunzelt, der freie Hinterrand wulstig, glatt und in der Mitte aufgebogen. —

*Erigone longipalpis* Sund. Das Männchen kleiner als das von *Erigone remota*; das Zähnchen am Ende des Femoral-

theiles der Palpen unten sehr klein, das Tibialglied kaum länger, als am Ende breit, die Verlängerung desselben an der Unterseite gewölbt, ohne Stachel, am Ende stumpf, an der Innenseite davon ein gerades, kurzes Zähnchen. Oben endet das Tibialglied in einen gerundeten, gewölbten Lappen, nach Aussen von demselben eine kurz vorspringende, gerundete Ecke. — Die Epigyne viel breiter als lang, der freie Theil derselben fein der Quere nach gerunzelt, der Rand desselben glatt gewulstet, in der Mitte des Hinterrandes eine tiefe Einkerbung, beiderseits der Einkerbung der Hinterrand schön gerundet.

Vorkommen: *Erigone remota* wurde von mir am Jochübergang von Liseus nach Oberiss (9000') in ziemlicher Anzahl von Exemplaren unter Steinen gesammelt (26. Juli) — Herr Professor Heller fand diese Art auch bei Kühthai.

### 13. *Erigone alpigena* nov. spec.

Der Cephalothorax grünlich gelb, leicht schwarz ange laufen und mit schwarzem Randsaume, die Mandibeln und Maxillen grünlich gelb, die Lippe und das Sternum schwarz; das Abdomen schwarz, greis behaart, metallisch blau schillernd. Palpen und Beine bräunlich gelb. —

Der Cephalothorax 0<sup>m</sup> 001 lang, dem Umrisse nach rein oval, vom Hinterrande sanft ansteigend, glänzend, deutlich netzartig. Der Brusttheil ist an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt und hat strahlig auseinander weichende Reihen sehr kurzer, schwer erkennbarer Härchen. Der Kopftheil ziemlich erhöht, nach hinten stark gewölbt und hier mit Längsreihen sehr kurzer Härchen, der Clypeus von ansehnlicher Höhe, fast so hoch als die Mandibeln lang, unter der vordern Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, glatt, kahl. Beide Augenreihen ziemlich zusammengedrängt, die vordere gerade, die Mittel augen rund, einander sehr genähert, von den seitlichen in ihrem Durchmesser entfernt; letztere merklich grösser, an die hinteren Seitenaugen anstossend und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, die hintere Reihe gerade, die Augen gleich gross und gleich weit von einander entfernt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, etwas länger als die vordersten Patellen, vorn herab wenig gewölbt, innen von der Einkerbung der Klauen fast bis zur Mitte herauf schräg abgeschnitten, etwas glänzend, sehr spärlich kurz behaart; die Klaue kurz, stark gebogen, am vorderen Falzrande vier Zähne.

Das Sternum herzförmig, glatt, glänzend, etwas gewölbt, sehr spärlich behaart. —

Das Abdomen eiförmig, mit schwachem Metallglanze, licht mit angeprägten kurzen Härchen bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen wenig gebogen, spärlich behaart, mehr als halb so lang, als die Vorderschenkel; der Patellartheil so lang als die vordersten Patellen, gleich dick; der Körper des Tibialgliedes kaum halb so lang als der Patellartheil, unten gewölbt, oben an der Basis mit einer kurzen, steifen Borste, und am Ende mit einem aufrechten, etwas vorwärts gerichteten, spiessförmigen Stachel, welcher mindestens so lang, als das Glied selbst ist und an der Innenseite mit einem breiteren, abwärts gekrümmten, glänzenden Fortsatze verbunden ist, an der Aussenseite verlängert sich das Tibialglied in einen kurzen, gerade vorwärts gerichteten Zahn. Die Decke nach innen gestellt, der Basalrand gerade, bis zur Mitte ist die Decke ziemlich gleich breit, erweitert sich dann an der Aussenseite und ist vorne schräg abgeschnitten. Die Palpalorgane enden vorn mit einer Spirale.

Vorkommen: im Finsterthale bei Kühthai, am 24. Juli von mir gefunden.

---

## Nachtrag.

Bei einem arachnologischen Ausfluge, welchen ich im August 1868 mit Herrn Professor Ausserer in die Umgebungen des Grossglockners machte, waren wir so glücklich, an der nördlichen Absenkung der Pfandler Scharte, seitwärts vom Gletscher, in einer Höhe zwischen 6500' — 7500' unter losen Steinplatten das von mir oben als *Leiobunum bibrachiatum*

beschriebene, merkwürdige Thier in Menge zu finden, meist zwar nur in jungen Exemplaren von der Grösse eines Stecknadelkopfes, doch aber auch einige vollkommen entwickelte.

Die Untersuchung derselben hat mich nun überzeugt, dass dieses Thierchen nicht zur Gattung *Leiobunum* gezogen werden darf, — sondern ein selbstständiges Genus bildet, welchem ich den Namen *Liodes* gegeben habe. Es unterscheidet sich von *Leiobunum* sowohl durch die im Verhältniss zur Grösse des Körpers kürzeren Beine mit dickeren Schenkeln und Tibien, als besonders durch die Bildung der Palpen, welche bei *Leiobunum* immer einfach dünngliedrig und ohne Fortsätze sind, während bei *Liodes* der Femoraltheil unten an der Basis einen kurzen Fortsatz besitzt und das Patellarglied mit einem höchst auffallend langen stielförmigen Fortsatze versehen ist. — Die erwachsenen Exemplare von *Liodes bibrachiatus* unterscheiden sich von dem unentwickelten Thiere in Folgendem:

**Femina.** Der Kopftheil braungelb beiderseits vom Augenhügel und am Hinterrande schwarz, der Körper röthlich grau mit weisslichen Querstrichen. Die Mandibeln weisslich gelb, an der Innen- und Aussenseite mit braunen Strichelchen; die Hüften weisslich gelb, die Beine braungelb, an den Gelenkenden stärker gebräunt. Die Unterseite grauroth. Die Palpen bräunlich gelb oder blassgelb.

**Mas.** Der Kopf vorn braungelb, hinter dem Augenhügel, sowie die ganze übrige Oberseite des Körpers schwarz. Alles Uebrige wie beim Weibchen.

Körperlänge: Femina: 0<sup>m</sup> 005, Mas: 0<sup>m</sup> 0045.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten Beinpaares: Femina: 0<sup>m</sup> 0115, Mas: 0<sup>m</sup> 015.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten Beinpaares: Femina: 0<sup>m</sup> 019, mas: 0<sup>m</sup> 0225.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten Beinpaares: Femina: 0<sup>m</sup> 012, Mas: 0<sup>m</sup> 016.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten Beinpaares: Femina: 0<sup>m</sup> 0165, Mas: 0<sup>m</sup> 0205.

**Femina.** Der Körper am Abdomen hoch gewölbt, vor dem Augenhügel der Vorderrand wulstig erhöht, der Augenhügel gefurcht. Die Mandibeln licht mit kurzen Borstchen besetzt, die Borstchen am ersten Gliede nicht wie bei dem jungen Thiere in Reihen geordnet. Das Femoralglied der Palpen an der Oberseite mit sehr kurzen, angedrückten, unten mit zwei Längsreihen abstehender Borstchen besetzt; die Endhälfte an der Innenseite dicht mit abstehenden Borstchen bewachsen; sonst sind die Palpen wie beim jungen Thiere gebildet.

**Mas.** Das Männchen ist kleiner, der Körper nieder gewölbt, glanzlos. Alle Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen sind mit kleinen Zähnchen besetzt; am ersten Paare sind dieselben, besonders an den Tibien weit zahlreicher und auch grösser. —

*Leiobunum purpurissatum nov. spec.*

Bei Bleischlach, am Eingang in das Kalserthal, fanden wir an einem Felsen ein Leiobunum, durch seine rothe Färbung höchst auffallend, — jedoch sehr nahe mit *Leiobunum limbatum* L. Koch verwandt.

**Mas.** Der Vorderleib gelblich weiss, die Furchungen desselben bräunlich, beiderseits vom Augenhügel ein bräunliches schräges Strichelchen, — ein anderes gerades in der Mittellinie des Vorderrandes; letzteres zieht sich, gabelig getheilt, gegen die Mandibeln herab. Der Augenhügel schwarz; das Abdomen purpurroth, schwarz gesäumt, der Saum in den Seiten schmal, vorn breiter und gegen den Augenhügel hin verschmälert, hinten am breitesten und hier mit röthlichen in Querlinien geordneten Fleckchen. Die ganze Unterseite gelblich weiss; dergleichen die Mandibeln und Palpen, der Femoral-, Patellar- und Tibialtheil der letzteren schwarz angelaufen. Die Schenkel und Tibien der Beine dunkel braungelb, gegen die Spitze schwarz, die Patellen schwarz, die Gelenkspitzen weiss; die Metatarsen braungelb.

**Femina.** In Farbe und Zeichnung vom Männchen nicht sehr verschieden, doch ist das Purpurroth des Abdomen weniger lebhaft und von schwärzlichen Querlinien durchzogen.

Körperlänge: Mas. 0<sup>m</sup> 005, Femina: 0<sup>m</sup> 006.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des ersten

Beinpaares: Mas: 0<sup>m</sup> 037, Femina: 0<sup>m</sup> 0285.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des zweiten

Beinpaares: Mas: 0<sup>m</sup> 054, Femina: 0<sup>m</sup> 048.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des dritten

Beinpaares: Mas: 0<sup>m</sup> 038, Femina: 0<sup>m</sup> 026.

Länge von Femur, Patella, Tibia und Metatarsus des vierten

Beinpaares: Mas: 0<sup>m</sup> 0485, Femina: 0<sup>m</sup> 039.

#### M a s.

Der Körper noch einmal so lang als breit, in den Seiten gleich breit, hinten spitz zulaufend, glanzlos, vor den Hüften entsprechend ausgebuchtet, gewölbt, die Oberfläche des Abdomen und der Vorderleib hinter dem Augenhügel weitschichtig deutlich granulirt, die übrige Fläche des Vorderleibes nicht gekörnt, mit einzelnen kurzen Borstchen besetzt. (Bei *L. limbatum* ist auch der Vorderleib deutlich granulirt.) — Der Augenhügel in der Länge des Wurzelgliedes der Mandibeln vom Kopfrande entfernt, etwas nach hinten gedrückt, mit seichter Mittelfurche, mit einzelnen, feinen Borstchen besetzt. Das Wurzelglied der Mandibeln kurz, spärlich mit sehr kurzen Borstchen bewachsen; die beiden Lamellen über den Mandibeln gewölbt, am unteren Rande und innen mit Zähnen besetzt (Bei *L. limbatum* sind diese Lamellen nicht mit Zähnen besetzt). Das Zangenglied sehr schlank, kaum dicker als der Tibialtheil der Palpen, vorn herab mit feinen Borstchen licht bewachsen, an der Innenseite mit kräftigeren Borstchen dichter besetzt. Das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gekrümmt, oben mit kurzen, feinen Borstchen besetzt, in den Seiten und unten mit Zähnen, die Zähnen spitz, ohne Borsten; zwischen denselben an der Unterseite kurze Borstchen. Das Patellarglied kürzer als der Tibialtheil, mit Zähnen und kurzen Borsten besetzt. Der Tibialtheil cylinderisch und mit Borstchen bewachsen, an der Unterseite nicht granulirt. (Bei *L. limbatum* ist das Tibialglied unten gekörnt). Das Tarsalglied borstig,

mit langer, gezahnter Endkralle. Schenkel, Patellen und Tibien der Beine mit kurzen Zähnen besetzt.

#### Femina.

Der Körper hoch gewölbt, hinter dem hintersten Hüftenpaare in den Seiten etwas bauchig aufgetrieben; das Femoralglied der Palpen unten nur mit sehr wenigen Zähnen besetzt, am Ende nach Aussen zu sind diese eben zahlreicher; alles Uebrige wie beim Männchen.

#### *Epeira carbonaria* mas.

Durch die gefällige Mittheilung des Herrn Prof. Ausserer bin ich in Stand gesetzt, die Beschreibung des Männchens dieser Species nachzutragen. Dasselbe stimmt, was Farbe und Zeichnung betrifft mit dem Weibchen ziemlich überein, nur sind die Schenkel des dritten und vierten Beinpaares nicht gefleckt, sondern zeigen zwei schwarze Längsstreifen an der vorderen und hinteren Seite.

Der Cephalothorax ist so breit, als die Tibia eines Beines des vierten Paares lang; die Mandibeln senkrecht vom Kopfrande abfallend, an der Basis nicht knieförmig, hervorgewölbt, dünner als die Vorderschenkel; die Beine viel länger als bei dem Männchen von *Ep. ceropegia*. Das aufgerichtete Femoralglied der Palpen reicht bei *Ep. ceropegia* kaum bis zur Höhe der Seitenaugen, bei *Ep. carbonaria* überragt es dieselbe merklich. Die Form der Copulationsorgane selbst ist von jener des Männchens von *Ep. ceropegia* wesentlich verschieden; an der Aussenseite z. B. befindet sich bei *Carbonaria* ein rundlicher etwas gebogener Theil, welcher vorn in eine gerundete, am Vorderrande gezähnelte Lamelle endet, bei *Ceropegia* ist diese Lamelle halbmondförmig ausgeschnitten, der Ausschnittsrand ebenfalls fein gezähnt.

Länge des Cephalothorax: 0<sup>m</sup> 005, eines Beines des ersten Paares: 0<sup>m</sup> 018, des zweiten: 0<sup>m</sup> 015, des dritten: 0<sup>m</sup> 01, des vierten: 0<sup>m</sup> 015.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [3\\_14](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Ludwig Carl Christian

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols. 149-206](#)